Nr. 93.
Abend-Ausgabe

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rt, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rt 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rt 15 Sgr, für Frankreich 4 Rt 24 Sgr, für Belgien 2 Rt vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Sonnabend, 24. Februar.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 24. Februar. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Erzbischof von Thessalonich, Monsignore Franchi, den Königl. Kronen-Orden erster Classe; ferner den ordentlichen Professoren in der philosophischen Facultät der Universität zu Bonn, Dr. Argelander und Dr. Plücker; so wie dem ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Breslau, Dr. Adolph Duflos, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen; die außerordentlichen Professoren in der philosophischen Facultät zu Breslau, Dr. Karl Neumann und Dr. Emil Meyer, zu ordentlichen Professoren in derselben Facultät zu ernennen; und dem im Ministerium des Innern angestellten Kanzlei-Rath Loos den Grad als Geh. Kanzlei-Rath zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 24. Februar. Seit einigen Tagen circulirt hier das Gerücht, von einer bevorstehenden Mobilmachung, welche in den nächsten Tagen angeordnet werden und sich auf 3 Armee-Corps erstrecken soll, während die übrigen Armee-Corps in Kriegsbereitschaft versetzt werden würden.

Der Schluß des Landtags ist selbst den Mitgliedern der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses unerwartet gekommen. Die „Kreuz-Zeitung" sagt: „Die eingeweihtesten Personen, selbst solche, denen auf geschäftlichen Anlaß die Mittheilung über den bevorstehenden Beschluß einige Zeit vorher zugehen muß, waren bis eine halbe Stunde vor der Ankündigung im Abgeordnetenhause ohne Kenntniß von dem Entschlusse der Regierung." Den Grund der Maßregel sieht die „Kreuz-Zeitung" in der nachtheiligen Wirkung der Debatten des Abgeordnetenhauses auf „das politische und moralische Gefühl der Masse der Bevölkerung," welcher die Regierung habe ein Ziel setzen müssen. Ihre Bemerkungen schließt die „Kreuz-Zeitung" wie folgt: „In Anbetracht der bisherigen Energie und Consequenz der Königl. Regierung dürfen wir nicht bezweifeln, daß ihr jüngster Entschluß ein auch in seinen Consequenzen sehr wohlerwogener ist, und daß demselben daher auch diejenigen Schritte und Maßregeln folgen werden, die für eine rechte Ergänzung und Nutzbarmachung dieses ersten Schrittes unerläßlich sind."

Das Haus der Abgeordneten hat während der kurzen, eben geschlossenen Session in den Commissionen eine sehr umfangreiche Thätigkeit entfaltet, und es würde die Gegenstände, welche ihm vorlagen, wahrscheinlich in einer Reihe rasch auf einander folgender Plenarsitzungen erledigt und die Session einem frühen regelmäßigen Ende entgegengeführt haben, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, die Masse der vorbereiteten Geschäfte zu erledigen. Wir beschränken uns für heute darauf, die Vorberathungen über die Regierungsvorlagen hier vorzuführen, da eine vollständige Statistik der Thätigkeit des Hauses wohl noch aufgestellt werden wird. Am 19. v. Mts., also vor noch nicht 5 Wochen, brachte die Regierung die ersten Vorlagen ein, und zwar das Budget, die Handelsverträge mit Bremen und Italien, die Zollverträge mit Anhalt und Luxemburg, den Schifffahrtsvertrag mit England und den Gesetzentwurf über das Medicinal-Gewicht. Von diesen Vorlagen ist der Schifffahrtsvertrag mit England in der Sitzung vom 16. d. Mts. durch mündliche Berichterstattung und Annahme seitens des Hauses erledigt; über die Verträge mit Luxemburg und Anhalt ist der Bericht der Commission erstattet und bereits an die Mitglieder vertheilt; über den Vertrag mit Italien ist der Commissionsbericht gedruckt, die Vertheilung durch den Schluß der Session verhindert. — In Betreff des Budgets ist in der Commission die Vorberathung bis auf wenige Etats, für welche zum Theil die Beilagen erst später vertheilt wurden, in einem Falle noch rückständig sind, erledigt und es lagen beim Schluß der Session folgende Berichte der Budget-Commission gedruckt zur Vertheilung bereit: 1) der Etatsbericht, 2) der Bericht über den Etat der Zollverwaltung, Seehandlung und des Antheils am Gewinne der Bank, 3) über den Etat der Staatsschuldenverwaltung, 4) über den Etat der Gestütverwaltung, 5) über den Etat des Herrenhauses, des Abgeordnetenhauses, der Bureaus des Staatsministeriums, der Archive, der General-Ordenscommission, des Geheimen Civilcabinets, der Oberrechnungskammer, der Ober-Examinationscommission, des Competenz-Gerichtshofes und des auswärtigen Ministeriums, 6) über den Etat der Hohenzollernschen Lande, 7) der Verwaltung für Handel und Gewerbe, 8) des Cultusministeriums, 9) des Justizministeriums, 10) der Bergwerks-, Hütten- und Salinenverwaltung. Der Bericht über den Etat der Münze ist bereits festgestellt, über den Etat der Staatsdruckerei, der Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung des Finanzministeriums ist in der Budgetcommission bereits die Berathung und Beschlußnahme erfolgt, nur der Dispositionsfonds für Gehalts-Erhöhungen der Unterbeamten ist noch zurückgestellt worden, weil die Regierung den in Aussicht gestellten Vertheilungsplan noch nicht mitgetheilt hatte. Der Etat des Ministeriums des Innern ist berathen, der Bericht sollte erst noch festgestellt werden. — Noch zu erledigen, waren in der Budgetcommission beim Schluß der Session die Etats der Eisenbahn, der Militär- und Marineverwaltung, der directen und indirecten Steuern und des Salzmonopols, und die außerordentliche Ausgabe zur Verlegung der Porzellan-Manufactur. Die Special-Etats der Militär- und Marine-Verwaltung gingen den Mitgliedern des Hauses erst am 14. Februar zu. Der Etat der Porzellan-Manufactur hing mit dem Bau des neuen Parlamentshauses zusammen und die Commission bedurfte vor der Beschlußnahme der Pläne und Anschläge für die Verlegung der Porzellan-Manufactur, die noch vorgelegt werden sollten. Der Eisenbahn-Etat wurde bis zur Beschlußnahme über die Köln-Mindener Angelegenheit zurückgestellt werden, und die Steuer-Etats sollten erst nach Feststellung der Ausgaben berathen werden. — Am 3. Februar brachte die Regierung folgende Vorlagen ein: 1) Den Gesetzentwurf, betreffend den außerordentlichen Bedarf der Marine-Verwaltung. Derselbe ist von der Commission durchberathen und dieselbe hat beschlossen, dem Hause die Ablehnung zu empfehlen. Der Bericht ist noch nicht festgestellt. 2) Den Gesetzentwurf, betreffend die Ausgaben von Talons zu den Rentenbriefen und zu den Schuldverschreibungen der Paderbornschen und Eichsfeldschen Tilgungskasse. Von demselben ist der gedruckte Bericht der Commission bereits vertheilt. 3) Der Entwurf über das Güterrecht der Ehegatten im Bezirke des Justizsenats zu Ehrenbreitstein; derselbe ist in der betreffenden Commission bis zur Berathung gelangt. 4) Den Gesetzentwurf über Ermäßigung und Aufhebung des Gerichtskostenzuschlages; derselbe ist auf mündlichen Bericht der Commission in der letzten Plenarsitzung angenommen. 5) Die allgemeinen Rechnungen von 1859—1862, welche unerledigt geblieben sind. Am 8. d. M. brachte die Regierung den Gesetzentwurf wegen Abänderung einiger Bestimmungen der Bank-Ordnung ein; derselbe ist in der Commission im Allgemeinen und in den §§. 1 und 2 berathen, und die Ablehnung dieser Paragraphen empfohlen: die Berathung des §. 3 blieb ausgesetzt. Am 9. d. Mts. brachte die Regierung den Entwurf wegen Abänderung der Taxsätze für Zucker ein; derselbe ist von der Commission angenommen und mündlicher Bericht an das Plenum angemeldet. — Am 13. endlich brachte die Regierung noch 3 Vorlagen ein, 1) betreffend die Verabredungen von Arbeitseinstellungen, 2) betreffend die Aufhebung des Einzugsgeldes, 3) die Verordnungen über Steuerverhältnisse im Jadegebiet. Von diesen Vorlagen ist die erstgenannte in der Commission durchberathen und bis auf §. 3 zur Annahme empfohlen. — Außer diesen zahlreichen Berichten über Regierungsvorlagen haben die Handels-, die Justiz-, die Petitions- und die Gemeinde-Commission mehrere Petitionsberichte erstattet. Ueber aus der Mitte des Hauses gestellte Anträge haben 6 Schlußberathungen stattgefunden, ein Antrag (Lauenburg betreffend) ist auf Grund eines gedruckten Commissionsberichts im Hause erledigt, über einen (die Köln-Mindener Eisenbahnangelegenheit) liegt ein gedruckter Commissionsbericht vor.

„Oldenbergs Kammer-Correspondenz" entnehmen wir noch Folgendes: Nach der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten hatte die Regierung die Schließung des Landtages von dem Ergebniß der Debatte über den Reichenspergerschen Antrag abhängig gemacht. Aber durch diesen Grund wird die Eile nicht erklärt, mit der die Schließung erfolgte, eine Eile, die dem Herrenhause nicht einmal gestattete, dem Schifffahrtsvertrage mit England seine unzweifelhafte Zustimmung zu geben, und diesen Vertrag, der zwar nicht neue Verhältnisse schaffen, aber doch die bestehenden legalisiren und dauernd machen soll, im Zustande der Unvollendung hinterläßt, der auch der Regierung nicht erwünscht sein kann. In noch bedeutsamerer Weise trifft die Schließung des Landtages den Vertrag des Zollvereins mit Italien, der nach Art. 7 acht Tage nach Auswechselung der Ratifications-Urkunden in Kraft treten soll; die Regierung müßte denn, um den Vortheil des Vertrages nicht für ein Jahr zu verzögern, in Florenz durchsetzen, daß sich die Italienische Regierung mit der nachträglichen Genehmigung des nächsten Landtages begnügt und den Austausch der Ratificationen auch unter den gegenwärtigen Umständen vor sich gehen läßt. Aus dieser Eile und aus dem Umstande, daß die Commissare der Regierung, die sie in den verschiedenen Commissionen vertraten bis zum Tage der Schließung die Dauer der Session bis zum 1. oder 15. April taxirten, um die nothwendigsten Gesetzvorlagen zu erledigen, wird in den Kreisen der Abgeordneten der Schluß gezogen, daß noch andere Gründe den Entschluß zu den beiden Verordnungen vom 22. d. M. eingegeben und beschleunigt haben, Gründe akuter Natur und vom neuesten Datum, mögen es auswärtige Verwickelungen sein, die es dem Ministerium wünschenswerth machen, das im Landtage für seine Action liegende Hinderniß rasch zu beseitigen, oder der spezielle Wunsch, der Discussion über den Antrag, betreffend der Vertrag mit der Köln-Mindener Eisenbahn, der höchst wahrscheinlich auf der Tagesordnung vom 24. d. M. stehen sollte, zuvorzukommen. Die auf vorgestern Abend 6 Uhr angesetzte Sitzung der Commission für das Coalitionsgesetz und die Aufhebung des Einzugsgeldes fand selbstverständlich nicht statt; in der Commission für den Mehrbedarf der Marine sollte gestern Abend 6 Uhr der Bericht des Referenten Virchow verlesen werden. Wir fügen hinzu, daß der Abg. v. Baerst mit seinem Bericht über den Militär-Etat, der den Mitgliedern der Budgetcommission am 10. d. M. zugegangen ist, etwa zur Hälfte fertig ist. — Vorgestern erschien nach Schluß der Plenarsitzung im Bureau des Abgeordnetenhauses der Herr Geheimrath von Wolff als Commissar des Ministeriums des Innern, um eventuell sofort die Bestände, Acten und Geschäfte des Bureaus zu übernehmen. Präsident Grabow ging von der Auffassung aus, daß das Bureau des Hauses bis zur Schließung des Landtags, also bis zum 23. d. M. 1 Uhr Mittags nach wie vor vom Präsidium ressortire, dessen Function erst mit dem Momente der Schließung erlösche. Es fand darüber und über den Zeitpunkt der Uebergabe des Büreaus an den Vertreter des Ministeriums des Innern ein Austausch der Meinungen statt, der damit endigte, daß die Beamten des Bureaus sich bereits gestern Vormittag vor erfolgter Schließung des Landtags unter dem Herrn Commissar als ihrem Chef befanden und seinen Anweisungen Folge leisteten. Im Einklange damit steht die Thatsache, daß der Vorbericht des Abg. Virchow über den Staatshaushaltsetat gestern früh nicht, wie es geschehen sollte, zur Vertheilung kam, sondern in der Möserschen Druckerei zurückbehalten wurde. — Die Fractionen des Abgeordnetenhauses beschäftigten sich vorgestern Abend in ihrer letzten Zusammenkunft mit ihren inneren Angelegenheiten.

Die 17 Abgeordneten, welche wegen der Schrift: „Was thut dem Landmann in Preußen noth" angeklagt, vom Mohrunger Kreisgericht freigesprochen, aber vom Tribunal in Königsberg in zweiter Instanz zu je 50 Thlr. Geldstrafe verurtheilt waren, hatten sich mit Ausschluß Jacobys am 18. d. M. versammelt um sich zu besprechen, ob sie gegen jenes Erkenntniß die Nichtigkeitsbeschwerde einlegen sollten. Sie waren der Meinung, daß die Nichtigkeit sich wohl begründen lasse, da in zweiter Instanz eine früher nicht incriminirte Stelle zur Beurtheilung herangezogen und auf diese hauptsächlich das Urtheil begründet sei. Da indessen auch dieses zweite Urtheil sie von der Verleumdung des Ministerums, entgegen der Ansicht und dem Antrage der Staatsanwaltschaft, freispricht und nur der Beleidigung wegen verurtheilt, beschlossen die 16 anwesenden Abgeordneten, von dem Rechtsmittel der Einlegung der Nichtigkeitsbeschwerde keinen Gebrauch zu machen.

Bremen, 23. Februar. Die „Weser-Ztg." meldet: „Dem bekannten Mitgliede der Kurhessischen Kammer, Dr. Fr. Oetker, wurde vor mehreren Jahren von Freunden und Gesinnungsgenossen in verschiedenen Gegenden des Vaterlandes mit Rücksicht auf politische Vorgänge und Erlebnisse eine namhafte Summe Geldes als Ehrengabe eingehändigt, welche derselbe mit dem Vorbehalte annahm, sie im Interesse des Deutschen Vaterlandes verwalten und verwenden zu dürfen. Nachden der größere Theil dieser Summe von Herrn Dr. Oetker bereits zu vaterländischen Zwecken verwendet worden, hat er neuerdings einen Theil des Restes, im Betrage von fünfhundert Thalern, der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger überwiesen."

Karlsruhe, 23. Februar. Heute hat die Regierung der zweiten Kammer ein Gesetz über die Verantwortlichkeit dee Minister, sowie ein hierauf bezügliches Vollzugsgesetz vorgelegt. (W. T. B.)

Oesterreich.

Pesth, 23. Februar, Mittags. In der heutigen Sitzung des Landtages zog Bartal sein Amendement zurück, da es seinen Zweck, nämlich eine klarere befriedigende Interpretation des Adreßentwurfs herbeizuführen, erreicht habe und verwahrte sich gegen die Annahme, als habe er Spott angewendet. Deak beantwortete diese Erklärung mit versöhnlichen Worten und beide reichten sich, unter Eljenrufen des Landtags, die Hände. Auch Csiky zog sein Amendement zurück. (W. T. B.)

Pesth, 23. Februar. Unterhaus. Nach Bartal zog auch Graf Apponyi sein Amendement zurück. Die Adresse wurde hierauf unter Annahme eines Amendements Molojnovics zu Alinea 35 und Ablehnung aller übrigen im Laufe der Debatte gestellten Amendements angenommen. Die Adresse kommt morgen nochmals zur Verlesung und wird dann über die Art der Ueberreichung bestimmt werden. (W. T. B.)

Italien.

Florenz, 23. Februar. Es verlautet, die Regierung wolle, weil die von Oesterreich zu Gunsten der Handelsbeziehungen mit Italien ergriffenen Maßregeln nicht ausreichend seien, in dem gegenwärtig bestehenden Modus für die Einfuhr aus Oesterreich keinerlei Aenderungen vornehmen. (W. T. B.)

Portugal.

Lissabon. Das „Journal de Lisboa" und der „Portuguez" veröffentlichen ein Manifest des Generals Prim an das Spanische Volk. Die Abfassung dieses Documents beweist, daß Prim niemals die Iberische Union oder Föderation proclamirt hat. Prim zufolge ist die Spanische Nation in zwei Categorien getheilt, eine, die sich alle Rechte anmaßt und eine andere, die gehorcht, eine, die sich alle Rechte anmaßt und eine andere, welcher alle Pflichten zufallen, eine, die verderbend wirkt, und eine andere, die verdorben ist. Der Gedanke Prims war nun, wie er behauptet, Spanien von der Immoralität, die auf ihm lastet, zu befreien. Die Iberische Union zu wollen, wäre ihm zufolge ein Verbrechen gewesen. — Wie unterm 20. telegraphirt wird, hat die Regierung Prim angewiesen, das Portugiesische Gebiet zu verlassen. Die Deputirtenkammer hat eine Motion in Erwägung gezogen, welche gegen diese Verfügung der Regierung im Namen der Portugiesischen Nation Verwahrung eingelegt wissen will.

Frankreich.

Paris, 21. Februar, Die Französische Regierung hatte bisher zu den etwas gewagten Berichten der Spanischen Gesandten in Paris und Wien über die Römische Frage geschwiegen, welche in dem Madrider rothen Buche den Cortes vorgelegt worden sind. Da jedoch Herr Bermudez de Castro so eben in seiner Antwort auf die Lamarmorasche Depesche aufs Zuversichtlichste behauptet hat, daß die Anschauungen der Spanischen Regierung sich in vollster Uebereinstimmung mit denen der Französischen befunden, so legt Hr. Drouyn de Lhuys hiergegen entschiedene Verwahrung ein, zwar nicht in einer Depesche, aber in einem längeren Artikel im heutigen „Constitutionnel", der offenbar aus dem Ministerium des Auswärtigen stammt. Dieser Artikel zeichnet ziemlich scharf den Unterschied der Stellung Frankreichs von derjenigen Spaniens und Oesterreichs; er ist auf eine beruhigende Wirkung in Italien berechnet, während er zugleich die bevorstehenden Angriffe der Opposition im gesetzgebenden Körper einigermaßen im Voraus zu pariren sucht. Der „Constitutionnel" nennt das Spanische rothe Buch ein Arsenal, aus welchem alle verschiedenen Parteien sich Waffen zu beliebigem Gebrauche heraussuchten. Auf diese Documente gestützt, theilten die Blätter „ganz irrige Versionen über die Unterhandlungen mit, welche wegen der Bildung einer Päpstlichen Legion stattgefunden hätten." Der „Constitutionnel" hält es für seine Pflicht, namentlich diesen Punkt in's Klare zu setzen. Er erinnert vorerst daran, die September-Convention bestimme, daß die Französischen Truppen durch ein aus katholischen Freiwilligen zusammengesetztes Corps ersetzt werden sollen. Frankreich habe dabei keineswegs von der seit 1849 befolgten Politik abweichen wollen; es habe die Absicht gehabt, dem Papst nach dem Abzug der Franzosen bestimmte Gerantien zu gewähren; selbstverständlich hätte Frankreich zur Bildung der neuen Römischen Armee mehr beitragen müssen, als irgend eine andere katholische Macht. Diese Ideen hätten den Ansgangspunkt zur Einladung an die übrigen Mächte, sich bei der Formation der Päpstlichen Legion zu betheiligen, gebildet. Die betreffenden Eröffnungen seien im April 1865 gemacht worden. Die Oesterreichische Regierung habe den Wunsch ausgedrückt, daß die Ausführung des von Frankreich in Vorschlag gebrachten Planes von irgend einer Verpflichtung begleitet werde, welche der materiellen Unterstützung auch ein moralisches Gewicht hinzufüge. Oesterreich habe die Einladung nicht richtig verstanden und es habe weiterer Aufklärungen durch Herrn Drouyn de Lhuys bedurft. Der „Constitutionnel" fährt fort:

„Was wollte in der That der Französische Vorschlag? Die Regierung des Kaisers, die voraussetzte, daß der h. Vater nach dem Abzug unserer Armee geneigt sein würde, unter den katholischen Freiwilligen die Elemente einer Truppe zu suchen, die ihn vertheidigen könnte, und die dem h. Vater dabei behülflich an die Hand gehen wollte, hatte Oesterreich einfach eingeladen, an diesem allen Katholiken gemeinsamen Werke mitzuhelfen. Diese individuell meistens unter ausgedienten und an Mannszucht gewohnten Soldaten aufgesuchten Recruten sollten in die Römische Armee eintreten und den Charakter päpstlicher Truppen erhalten. Es war also eine Entstellung der Frage seitens Oesterreichs, aus dieser Eröffnung den Ausgangspunkt zu einer politischen Unterhandlung machen zu wollen. Frankreich konnte nicht darauf eingehen, aus dieser Truppe eine Legion zu machen, deren Contingente so zu sagen in Rom ihre Länder repräsentirten, und welche unter dem Schutze ihrer verschiedenen Regierungen bleiben würden. Alle Worte und alle Handlungen des Kaisers schließen die Idee aus, daß seine Mittheilung an die katholischen Höfe eine solche Tragweite hätte haben können, und der einzige Zweck seines Aufrufs an die katholischen Mächte bestand darin, dem Papste eine rein militärische Combination zu erleichtern. Da Oesterreich es nicht für gelegen hielt, sich den Bemühungen Frankreichs anzuschließen, so kann man nur bedauern, daß seine Theilnahme an einem dem h. Stuhle so nützlichen Werke abgeht."

Hierauf beschränkt sich dem „Constitutionnel" zufolge die Frage, von welcher die Blätter nach den Depeschen des Spani-

schen Gesandten in Wien ziemlich ungenaue Darstellungen gäben. Der „Constitutionnel“ hat auch nicht ohne Bedauern aus den Depeschen des Spanischen Diplomaten ersehen, mit welchem geringen Wohlwollen der Oesterreichische Hof die Mission Vegezzis ins Auge faßte. Es sei traurig, daß eine katholische Großmacht solche Gefuhle hätte empfinden können, als sie den versöhnlichen Schritt des gemeinschaftlichen Vaters aller Rechtgläubigen vernommen habe. Was aber am meisten verwundern müsse, sei der Umstand, daß dieser edelmüthige Versuch des heiligen Vaters auch von dem Spanischen Gesandten als eine absurde Voraussetzung behandelt worden sei, obwohl Spanien stets so viele Achtung für den Papst bekannt, und kurze Zeit nachher selbst ein Pfand seiner versöhnlichen Dispositionen in der Anerkennung des Königreichs Italien gegeben habe. Der „Constitutionnel“ protestirt hierauf besonders noch gegen die Stelle einer Depesche des Herrn Ayllon de la Corre, der zufolge Frankreich den bevorstehenden Ablauf der durch die Septemberconvention anberaumten Frist dazu benutzen wolle, um dem Papste demüthigende Zugeständnisse abzuzwingen. Der „Constitutionnel“ begreift nicht, was eine solche Sprache bedeuten soll. Er „kann die Entrüstung, welche durch diese verläumderischen Worte in ihm rege gemacht wird, nicht unterdrücken“. Schließlich hebt der „Constitutionnel“ allen solchen Anklagen gegenüber hervor, daß Frankreich im Grunde seit 15 Jahren sich allein noch des Papstes angenommen habe. Er sagt darüber:

„Was haben denn die für den Papst gethan, die sich nicht scheuen zu sagen, daß Frankreich dessen Großmuth mißbraucht, um ihm schmachvolle Bedingungen aufzuerlegen? Welche merkliche Hülfe haben denn dem Papste diese so eifrigen Vertheidiger seiner Ehre und Unabhängigkeit geleistet? Ihre gewaltige Hingebung vergeudete sich in tollkühnen Rathschlägen, hinterlistigen Einflüsterungen, selbstsüchtigen und engherzigen Berechnungen. Und doch fehlte es nicht an Gelegenheiten um durch Thaten die Aufrichtigkeit dieser lärmenden Betheuerungen zu beweisen. Es fehlt dem Papst an Soldaten, um seine Cadres zu füllen, und Geld, um seine erschöpften Finanzen wieder herzustellen. Wer bemüht sich, um ihm beides zu verschaffen? Frankreich, Frankreich allein. Es allein stützt seit 15 Jahren diesen ehrwürdigen Thron, es sucht heute für den heiligen Vater nach Soldaten, die wirklich im Stande sind, ihn in der Stunde der Gefahr zu vertheidigen; es bemüht sich, seinen leeren Schatz wieder anzufüllen, indem es ein finanzielles Abkommen mit Italien erleichtert.“

Am wichtigsten ist die bestimmte Erklärung, daß alle Soldtruppen in Rom lediglich Päpstliche bleiben sollen. Frankreich wirbt also zwar Truppen für den Papst an, sucht seine Geldverhältnisse zu regeln und verkündet und läßt verkünden, daß es vor allen Dingen den Fortbestand des Kirchenstaates, wie er jetzt ist, will. Es wird selbstverständlich nichts dagegen haben, wenn sich der Papst nach dem Abzuge der Franzosen halten kann; es mag dieses sogar wünschen. Aber im Grunde ist es doch entschlossen, die Dinge in Rom gehen zu lassen, wie sie nach der allgemeinen Annahme nur gehen können, weder zu interveniren, noch zu gestatten, daß dort von einer anderen katholischen Macht intervenirt wird. Oesterreich und Italien, denen Frankreich den Vorschlag machte, sich bei der Bildung der neuen Römischen Armee zu betheiligen, wiesen diesen Vorschlag nur deshalb von der Hand, weil Frankreich die einzige Bedingung, welche diese Armee für den Papst von Nutzen machen konnte, von der Hand wies, diejenige nämlich, daß die neue Armee unter den Schutz der Mächte gestellt werde, welche sie lieferten. Die Französische Regierung konnte auf einen solchen Vorschlag nicht eingehen, weil sie sich sonst binnen Kurzem an der Seite Oesterreichs und Spaniens gegen Italien gefunden haben würde, und Oesterreich und Spanien wollten nicht die Hand zu einer Combination bieten, welche Frankreich selbst nur für ein Mittel hält, um mit Ehren aus Rom weggehen zu können. Was die Zukunft betrifft, so wird Frankreich auch bei dem Scheitern seiner jetzt so stark betonten guten Bemühungen zuletzt immer sagen können: „Warum hat der Päpstliche Hof unsere Rathschläge nicht befolgt?“

England.

London, 21. Februar. Die Clay'sche Bill scheint den sogenannten philosophischen Radicalen aus der Seele gesprochen, und doch haben gestern weder Bright und Mill, noch andere Reformers dafür das Wort genommen, während die Reformgegner sich sehr warm für sie zu interessiren schienen. Der „Star“ charakterisirt das Parteimanöver von Horsman, Gregory und Lord Elcho, indem er gerade heraussagt: Clays Vorschlag ist unausführbar und würde um seiner selbst willen nicht so sehr begönnert worden sein; Mr. Bright aber that sehr wohl daran, die Tiraden Mr. Horsmans mit schweigsamer Verachtung anzuhören. Wenn die arbeitenden Classen des Stimmrechts würdig sind, dann ist es eine Impertinenz, sie einem Examen zu unterwerfen; sind sie es nicht, dann wird die Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen die Folgen ihrer Unreife nicht abwenden, (Gegen Mr. Clay übrigens erhebt kein Blatt die Anschuldigung, daß er mit den Reformgegnern unter einer Decke spiele; er ist als bewährter Reformer bekannt. Aber er gilt Vielen „zu philosophisch“, wie denn auch Mill's Ansichten von Bright und vom seligen Cobden zuweilen unpractisch genannt wurden.) — Der „Daily Telegraph“ bemerkt: Es mag viele Gründe für einen Bildungs-Census geben, aber da alle unsere Staatseinrichtungen auf einem andern Princip ruhen, wäre es eitel einen Plan zu prüfen, dessen Annahme nicht in unser Absicht liegt. In einem Lande wie England würde der Candidat eine glänzende Prüfung ablegen, dessen politische Sympathieen mit denen des Examinators übereinstimmen. Die seltsamen Alliirten Mr. Clay's am gestrigen Abend waren aber die ministeriellen und antiministeriellen Reformfeinde. — Auch die „Times“ will Clays Vorschlag nicht ernst nehmen. Sie zweifelt, ob die Englischen Handwerker im Allgemeinen willig oder im Stande wären, eine strenge Prüfung zu bestehen, und dann, welch eine Arbeit es wäre, oder welch ein Collegium von Examinatoren dazu gehören würde, 5 Millionen vertretene Mannspersonen im Lesen, Schreiben und Rechnen zu examiniren! — Auch „Daily News“ erklärt die Bill von Mr. Clay für hoffnungslos.

Die Flotten-Voranschläge haben, wie man sich denken kann, mehr als Einen Sparsamkeitsmann, der sich mit der Hoffnung auf eine ansehnliche Reduction geschmeichelt hatte, enttäuscht. Kleine Ersparnisse — sagt die „Times“ — werden vorgenommen da wo man sie am wenigsten wünschte, während starke Mehrausgaben vorgeschlagen sind da wo sie am wenigsten willkommen sind. Die Zahl der Matrosen soll grade um 550 Mann vermindert, die der Marinesoldaten um 400 verkürzt werden, was die Kosten um 170,000 Lstr. reduciren würde. Von den Ausgaben für Schiffbau soll eine Nettosumme von 360,000 Lstr. abgezogen werden. Aber um dieser Ersparniß die Wage zu halten, wird die Auslage auf Bauwerften und andere Bauten so gesteigert, daß von einer Gesammtsumme von beinahe elf Millionen nur die elende Kleinigkeit von 4000 Lstr. abgespart wird. Wir können nicht sagen, daß diese Voranschläge schlecht entworfen sind, aber man kann nicht verlangen, daß sie populär sein sollen. Wir haben Schiffe, aber keine Docks. Wir haben keine Werften, in denen wir so große Panzerschiffe, wie unsere jetzigen bauen, ausbessern oder ausrüsten können, und so wird die Gelegenheit ergriffen, dafür bei guter Zeit zu sorgen. Portsmouth soll mit einem Gesammtaufwand von anderthalb Millionen, Chatham mit einem Aufwand von 1 1/4 Millionen erweitert werden. Dies scheint die Geschichte der uns vorliegenden Ziffern zu sein.

Da die Aufhebung der Habeas-Corpus-Acte selbst von einigen Schichten der Englischen und Irischen Bevölkerung so gedeutet worden ist, als ob Militärtribunale an die Stelle der ordentlichen Gerichte treten sollen, dürfte es für continentale Leser angemessen sein, über die Wesenheit der Habeas-Corpus-Acte und ihrer zeitweiligen Suspendirung das Allernothwendigste zu bemerken. Damit jedem Englischen Bürger sein verfassungsmäßiges Recht der persönlichen Freiheit gewahrt sei, befiehlt das common law, daß jeder Verhaftete zu einem richterlichen Erlasse (writ of right) berechtigt ist (technisch ausgedrückt: zu einem Habeas Corpus ad subjiciendum). Es ist dies ein Erlaß der Richter, gerichtet an die Partei, welche die Verhaftung vorgenommen hat und den Verhafteten in Gewahrsam hält, auf daß er den Verhafteten vorführe und Zeit und Grund der Verhaftung angebe, damit der Richter über das Weitere entscheide. Gehört das Vergehen des Verhafteten in die Kategorie derer, die Bürgschaft zulassen, so muß er, wenn die verlangte Bürgschaft gestellt wird, binnen zweimal 24 Stunden freigelassen, im entgegengesetzten Falle (in der Regel) der nächsten Assisen-Session zugewiesen werden; und entscheidet der Richter, daß zur Verhaftung kein genügender Grund vorgelegen habe, so erfolgt die Freilassung natürlich sofort, wobei es dem ungerechterweise Verhafteten freigestellt ist, gegen der, der ihn verhaftet hat — sei es ein Privatmann, die Regierung oder die Polizei gewesen — auf Schadenersatz zu klagen. Durch die Suspendirung der Habeas-Corpus-Akte sind die Organe der Regierung jeder weitern Verantwortlichkeit überhoben, wenn sie irgend Verdächtige verhaften und diese hinwiederum haben kein Recht zu verlangen, daß sie sofort verhört, abgeurtheilt, mit oder ohne Bürgschaft in Freiheit gesetzt werden sollen. Von Militärgerichten oder sonstigen Ausnahmsgesetzen, wie sie z. B. beim Belagerungszustande in Kraft treten, ist dabei keine Rede. — Erst vor wenigen Tagen waren mehrere Personen in Leeds als Kläger gegen die Polizei aufgetreten, die sie auf unberechtigten Verdacht hin verhaftet hatte. Es handelte sich um einen Diebstahlsverdacht, der Richter entschied gegen die Polizei und verurtheilte diese, jedem der Verhafteten 5 £ als Schadenersatz zu zahlen.

Rußland und Polen.

○ **Von der Polnischen Grenze**, 23. Februar. Der Kaiserliche Ukas vom 22. December v. J., betreffend den Zwangsverkauf der Polnischen Güter in den 9 westlichen Gouvernements, wird mit aller Strenge zur Ausführung gebracht. Selbst denjenigen Polen, deren loyale Gesinnung gegen die Russische Regierung kaum bezweifelt werden kann, wird nur ausnahmsweise und in Folge besonderer Kaiserlichen Erlaubniß gestattet, im Besitz ihrer Güter zu bleiben. So veröffentlichten unlängst die Russischen Blätter einen Kaiserlichen Ukas, durch welchen die in Volhynien gelegenen umfangreichen Güter des durch seine Anhänglichkeit an Rußland bekannten Kaiserlichen General-Adjutanten Gr. Rzewuski mit Rücksicht auf dessen langjährige treue Dienste von dem durch den Ukas vom 22. Dec. v. J. für Polnische Güter angeordneten Zwangsverkauf ausgenommen wurden. Die Militär-Commandeure und die Regulirungsbeamten reisen in den Gouvernements umher und fordern die Polnischen Gutsbesitzer auf, ihre Güter so bald als möglich zu verkaufen, weil sonst die Regierung sich genöthigt sehen würde, den Verkauf selbst zu bewirken, wodurch den Besitzern nicht unerhebliche Verluste entstehen würden. Die Behörden in Litthauen sind durch eine Circular-Verfügung des General-Gouverneurs v. Kaufmann angewiesen, den Russischen Capitalisten, welche nach Litthauen kommen, um sich dort anzukaufen, mit Rath und That an die Hand zu gehen. „Die Russischen Käufer — heißt es in der Circular-Verfügung — können nur dadurch angelockt worden, daß die Regierung, deren dringendstes Interesse es ist, daß die Güter recht bald aus Polnischen in Russische Hände übergehen, die kleinen, zur Erzielung großer Resultate nöthigen Ausgaben nicht scheut und Mittel und Wege ausfindig macht, um den Russen zu erleichten: 1) das Einziehen von Nachrichten über die zu verkaufenden Güter; 2) das Aussuchen von Gütern wie sie den Wünschen der Käufer gerade entsprechen, 3) die Abschließung des Kaufcontracts, die mit vielfachen Schwierigkeiten verbünden ist, besonders für Personen, welche den Polnischen Charakter nicht kennen.“ — Die Russische Regierung hat einer großen Zahl im activen Dienst befindlicher Offiziere Polnischen Stammes mit Rücksicht auf die häufigen Desertionen, welche während des letzten Polnischen Aufstandes unter denselben vorkamen, den Abschied ertheilt. Viele dieser verabschiedeten Offiziere, denen es an Existenzmitteln fehlte, sind zur Griechisch-katholischen Kirche übergetreten und in Folge dessen im activen Dienst wieder angestellt worden. Vor etwa 14 Tagen traten in Zoslawic, in Volhynien, auf einmal 13 Polnische Offiziere zur Griechischen Kirche über. Diesem Beispiele folgen auch viele des Dienstes entlassene Polnische Beamte, die dann ebenfalls wieder angestellt werden.

Türkei.

Triest, 23. Februar. Aus Constantinopel wird gemeldet: Die Cholera-Conferenz beschloß, der Pforte anzuempfehlen, bei einem abermaligen Ausbruch der Cholera in Hedschas den Verkehr zwischen den Arabischen Häfen und Aegypten gänzlich abzusperrren und vertagte sich hierauf. (W. T. B.)

Asien.

Triest, 23. Februar, Nachmittags. So eben ist der fällige Lloyddampfer mit der Ostindischen und Chinesischen Post aus Alexandrien eingetroffen. (W. T. B.)

Mannigfaltiges.

Bremen, 23. Februar. Zur Deckung des Deficits des Deutschen Bundesschießens ist jetzt ein bedeutender Schritt vorwärts gethan. Durch Zuschrift an den Präsidenten des Centralcomitees erklärten sich eilf hiesige Bürger bereit zu einem Comitee zusammenzutreten und den Versuch zu machen, durch eine allgemeine Subscription eine Summe bis zu 10,000 Rß zusammenzubringen, falls der Restbetrag des Deficits mit 8000 Rß in den Kreisen des Schützenvereins und des Centralcomitees gezeichnet werde. Die Generalversammlung des Schützenvereins vom 3. Januar faßte darauf hin folgenden Beschluß: „Die Generalversammlung, durchdrungen von dem Bewußtsein, daß alle Mitglieder des Schützenvereins nach ihren besten Kräften dahin zu wirken haben, daß das Deficit des zweiten Deutschen Bundesschießens zur Ehre des Vereins und unserer Vaterstadt vollständig durch Privatbeiträge gedeckt werde, beschließt, das Geldsammmlungen zu diesem Zwecke bei allen Mitgliedern des Vereins veranstaltet werden sollen, und ernennt ein Comitee, welches ersucht wird, sich diesen Sammlungen alsbald zu unterziehen.“ Durch die Bemühungen dieses Comitee's ist es nun wirklich gelungen, den bezeichneten, ziemlich bedeutenden Betrag durch Subscription der Mitglieder des Schützenvereins und des Centralcomitees vollständig zu decken und ist von diesem Ergebniß bereits dem anderen Comitee Anzeige gemacht worden. Von diesem letzteren Comitee sollen nun unverweilt die nöthigen Schritte gethan werden, um den nun noch fehlenden Betrag von 10,000 Rß durch Subscription in den übrigen Kreisen unserer Stadt zu decken. Somit ist gegründete Aussicht vorhanden, daß, Dank den anerkennenswerthen Anstrengungen des Schützenvereins und des Centralcomitees, sowie der Opferwilligkeit anderer Bürger, diese unerquickliche Angelegenheit baldigst erledigt werde, und zwar auf eine Weise, welche den rein privaten Charakter des Unternehmens wahrt, und die bedenkliche Hülfe des Staates fern hält. (Weser-Ztg.)

Miscellen des Handels 2c.

* **Stockholm**, 20 Februar. Die Totaleinfuhr Stockholms vom Auslande hatte im vor. Jahre einen Werth von 32,36?,865 Rdr. (ca. 12 Mill. Rß Pr.-C.), darunter von Lübeck 8,7?7,544 Rdr., England 6,?54,125 Rdr., Brasilien 2,953,821 Rdr., Holland 2,510,677 Rdr., Frankreich 2,3 9,399 Rdr., Dänemark 1,604,3?6 Rdr., Rußland 1,442,772 Rdr., Preußen 1, 54,339 Rdr. 2c.

Schiffsbau.

* **Danzig**, 23. Februar. Vorgestern lief auf der Keier & Devrientschen Werft eine für Rechnung des Herrn Alex. Gibsone hier erbaute kupferfeste Schoonerbark von ca. 170 Lasten Größe glücklich vom Stapel. Das Schiff wird durch Capt. H. Claaßen geführt werden.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Büreau.)

Bukarest, 23. Februar, Abends. Die gesetzgebende Versammlung hat den Grafen Philipp von Flandern, Bruder des Königs der Belgier, zum Fürsten gewählt und proclamirt. Die Stadt ist illuminirt; die Ruhe ist nicht gestört.

Der Graf von Flandern ist geboren am 24. März 1837.

(Von Pope's telegraphischem Bureau.)

Wien, 24. Februar. Laut der officiösen „Debatte“ spricht sich ein von der Regierung eingefordertes Juristen-Gutachten dahin aus, die Auslieferung May's sei administrativ unstatthaft. — Die hiesige Fondsbörse ist sehr verstimmt.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 24. Februar, 2 Uhr — M. Nachmitt.

Staatsschuldscheine 87 3/4 bez.
Staats-Anleihe 4 1/2% 100 bez.
Berlin-Stett. Esb.-Act. 135 Br.
Starg.-Pos. Esb.-Act. 96 3/4 bez.
Oesterr. Nat.-Anleihe 63 1/2 bez.
Pomm. Pfandbr. 92 3/4 bez.
Oberschles. Esb.-Act. 176 1/2 Br.
Wien 2 Mt. 97 3/8 bez.
London 3 Mt. 6. 22 3/4 bez.
Paris 2 Mt. 81 bez.
Hamburg 2 Mt. 151 1/2 bez.
Mecklenburger Esb.-Act. 74 3/4 bez.
Russ. Präm.-Anl. 92 5/8 bez.
Russ. Banknoten 77 1/4 bez.
Amerikaner 6% 73 3/4 bez.

Roggen Febr. 46 3/8, 1/4 bez.
Frühjahr 46 1/2, 1/4 bez.
Mai-Juni 47 1/4, 47 bez.
Rüböl loco 15 2/3 bez.
Febr. 15 1/2 Br., 1/3 bez.
Febr.-März 15 1/6 bez.
April-Mai 15 1/4, 1/12 bez.
Spiritus loco 14 7/12 bez.
Febr.-März 14 13/24, 1/2 bez.
April Mai 14 5/6, 19/24 bez.
Mai-Juni 15 1/8, 1/24 bez.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Febr. Colbergermünde	**von**
15.Willemœs, Munch	Hasle
segelte am 16. nach Hasle zurück.	
Febr. Memel	**nach**
20.Melea, Loyda	Grangemouth
21.Julie, Maschke	London
Kalypso, Krüger	Highbridge
Febr. Gothenburg	**nach**
Von hier und Klippan sind in See gegangen:	
16.Thetis, Hoff	
Ceres, Retzke	
Febr. Flensburg	**von**
19.Gebina, de Buhr	Stettin
— Friederike, Zobel	do.
August, Brüdgam	do.
Bertha Maria, Fendt	do.
Johanna, Wilde	do.
21.Forglemmigei, Hansen	Danzig
Febr. Kiel	**von**
21.Inje, Santjer	Stolpmünde
	nach
19.Hoffnung, Duit	Danzig
21.Auguste, Bradhering	Memel
Febr. Texel	**nach**
21.Prometheus, Bradhering	See
Febr. Vlissingen	**von**
22.Urho, Graver	Pillau
Febr. Antwerpen	**nach**
22.Louise Bachmann, Runge	Newcastle
Febr. Cardiff	**von**
20.Marie Sophie, Witt	Aberystwith
	nach
20.Aristides, Hoff	Batum
Febr. Dartmouth	**nach**
20.Arthur, Wegner	Alexandria
Febr. Deal	
passirt	**von**
21.Frühling, —	London
nach Veracruz	
Febr. Falmouth	**von**
20.Maria, Mick	d. Ostsee
nach Cardiff	
Febr. Gravesend	**nach**
21.Frühling, Wegner	Veracruz
Febr. Hartlepool, West-	**von**
20.Thetis, Hoff	Gothenburg
Febr. Liverpool	
in Ladung	**nach**
21.Verein, Horn	Danzig
	nach
18.Alexander, Zeplien	Spezzia
21.Providentia, Ahrens	Newcastle

Febr. London	**von**
21.Stadt Workum, Eisenga	Stralsund
22.Louise, Märtens	Memel
Auguste, Wilson	Danzig
Scandia, Olsen	Memel
Lucina, Schmidt	Stettin
Febr. Lowestoft	**nach**
21.Adolph Friedrich, Netzel von Hartlepool	Genua
Johann Friedrich, Facks von Newcastle	Carthagena
Febr. Milford	**von**
21.Elizabeth Thomas, Roberts nach Portmadoc	Danzig
Febr. Portmadoc	
in Ladung	**nach**
21.Cordelia, Davies	Rostock
Febr. Shields	**von**
21.Wilhelmine Waiz v. Eschen, — ladet nach Rostock	Cork
Satisfaction, Böttcher	Danzig
Es macht sich seefertig:	
bestimmt	**nach**
21.Jane M'Donald, Morrison	Danzig
	nach
United Service (SD), —	Stettin
Febr. Sunderland	**von**
21.Alexander Newsky, Lebedeff	Stettin
	nach
Caroline, Duncan	Danzig
Pacific (SD), Soulsby	Stettin
Febr. Unw. Wight	**von**
19.C. von Treuenfels, Mohn nach Constantinopel, 7 Tage Reise.	Newcastle
Febr. Yarmouth N.	**nach**
21.Wilhelm, Bold	Neapel
Febr. Malaga	
clarirt	**nach**
13.Carl, Prahm	Stettin
Febr. Triest	
clarirt	**nach**
14.Graf von Schlieffen, Hagemeister	Bordeaux
Febr. Alexandria	**nach**
6.Bertha, Niemann	London
Jan. Rangoon	
in Ladung	**nach**
11.Leopold, Fischer	Europa
Febr. Swinemünde	
in See gegangen	**nach**
22.Stolp (SD), Ziemke mit Gütern	Kopenhagen
23.Dresden (SD), Drever mit Getreide	Leith

Wind und Wetter.

23. Febr. Cuxhaven SW., schwach.
22. - Vlissingen SO.
- - Aberdeen SW., leicht.
- - Leith W., mässig, Regen.
- - Liverpool SW., frisch.
22. Febr. London SW., frisch.
- - Plymouth W., do.
- - Portsmouth SSW., mässig.
- - Shields NW., heftig, Regen.

Stettin, 24. Februar. Wetter: leicht bewölkt, stürmisch, + 5° R. Wind W. Barometer 27. 10.

Weizen flau, loco pr 85 ℔ gelber 65 — 69 1/2 Rß, mit Auswuchs 46—63 Rß, 83/85 ℔ gelber 69 1/2—69 Rß bez. und Br., Mai-Juni 70 1/4, 70 Rß bez., Juni-Juli 71 1/2 Rß Br., 71 1/4 Rß Gd., Juli-August 72 1/2 Rß Br., 1/4 Rß Gd.

Roggen niedriger verkauft, pr 2000 ℔ loco 45 1/2—47 Rß, pr Frühjahr 46 3/4, 1/2 Rß bez., Br. und Gd., Mai-Juni 47 3/4, 1/2 Rß bez., Juni-Juli 48 3/4, 1/2 Rß bez., Juli-August 49, 48 3/4 Rß bez.

Gerste loco Schles. pr 70 ℔ 39—40 Rß, 70 ℔ pr Frühjahr Schles. 41 1/4 Rß bez. und Gd., 1/2 Rß Br.

Hafer loco pr 50 ℔ 27—28 Rß, 47/50 ℔ Frühj. 29 Rß bez. u. Gd., 29 1/8 Rß Br.

Erbsen Frühj. Futter- 49 Rß bez,

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
56 68	46—50	36—43	26—30	48—52 Rß.

Heu 1—1 Rß 5 Sgr. Sommerstroh 13 Rß. Weizen- 14—15 Rß. Roggen- 16—17 Rß. Kartoffeln 15—20 Sgr.

Rüböl flau und niedriger, loco 15 1/2 Rß bez. und Br., Febr. 15 1/2 Rß Br., Febr.-März 15 Rß bez. u. Br., April-Mai 15 Rß bez., 15 1/24 Rß Br. u. Gd., Sept.-Oct. 13 Rß bez. Gd. u. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß 14 1/2 Rß bez., mit Faß 14 7/24 Rß bez., Febr.-März 14 1/3 Rß bez., Frühjahr 14 3/4 Rß Br., Mai-Juni 15 Rß Br., Juni-Juli 15 1/3 Rß Br., 1/4 Rß Gd., Juli-Aug. 15 1/2 Rß bez.

Angemeldet Nichts.

Hering, Schott. crown u. full Brand 13 1/2 Rß tr. bez.

Berlin, 23. Februar. Bis zum Montage blieb die Witterung milde und vorherrschend regnig, von da ab wurde indeß bei veränderter Windrichtung die Temperatur täglich kälter, so daß wir endlich berichten können, daß das Wetter normal geworden ist. Gestern Nacht zeigte das Thermometer 6 Grad Kälte, bei Tage 3 Grad. Heute haben wir leichten Schneefall, Nachts 4 Grad, am Tage 0 Grad Kälte, Nachmittags starker Nebel. Nach wirklich sachverständigem Urtheil soll für eine schädliche Einwirkung dieser Kälte auf die Felder kein Anlaß vorliegen. Im Gegentheil behauptet man, daß dadurch ein zu schnelles wie zu üppiges Wachsthum nicht nur verhindert, sondern auch Ungeziefer wie Unkraut beseitigt würde.

An den auswärtigen Märkten hat sich im schleppenden Geschäftsgange wenig verändert. Nur die uns näher liegenden, und von hier aus influirten Plätze richteten sich mehr nach den hiesigen Vorgängen, welche in den letzten Tagen, lediglich durch die eingetretene winterliche Witterung herbeigeführt, lebhaften und animirten Charakter an sich trugen. Unter den dieswöchentlichen Markttagen zeichnete sich der Mittwoch durch einen starken Depeschenwechsel aus; es zeigte derselbe, daß man sich von auswärts immer mehr beim Geschäft betheiligte. Namentlich laufen nicht unbedeutende Deckungs- wie auch mehrseitige Speculationsordres ein, die unter dem Einfluß der von den meisten größeren Handelsplätzen eingelaufenen höheren und festen Berichte für alle Artikel zu einer schnellen Preisbesserung den Impuls gaben. Am Donnerstage trat indeß eine naturgemäße Reaction ein, und größere Realisationsverkäufe befriedigten bei den gesteigerten Preisen noch vorhandene schwache Kauflust sehr bald. Allmälig gelangte wieder eine matte Stimmung zum Durchbruch, zumal die auswärtigen Märkte gleichfalls niedrigere Preise meldeten, und sämmtliche Artikel büßten von der gewonnenen Preisbesserung mehr oder weniger wieder ein. Seit heute vor acht Tagen sind die Notirungen merklich niedriger sind, die außer in Rüböl, wofür die Preise der übrigen Producte fast ganz unverändert.

Von Weizen hielten die Angebote im Allgemeinen nur sehr geringen Umsatz. Feine Waare erfreute sich natürlich anhaltend guter Beachtung zum Mühlenbetrieb, indeß waren geringe ausgewachsene Qualitäten an einzelnen Tagen zu industriellen (Stärke-Fabrikations-) Zwecken begehrt. Der Umsatz erreichte jedoch in dieser Woche keine große Ausdehnung, da Käufer bei höher gestellten Forderungen sich zurückhaltender zeigten. Gehandelt wurde bunter Polnischer 65 Rt, Uckermärker 66 Rt, feiner desgl. 70 Rt, Neumärkischer 70 Rt, bunter Polnischer 57–60 Rt, weißer bunter Polnischer 64–66½ Rt, gelber Uckermärker 70 Rt, feiner desgleichen 71 Rt, feiner weißer Schlesischer 71 Rt, bunter Polnischer 62–63 Rt, alles ab Bahn. Die Notirungen sind von 46–75 Rt nach Qualität anzunehmen.

Roggen in effectiver Waare fand zur Befriedigung des Consums am Platze und der Umgegend gute Verwendung, sofern die Beschaffenheit der Waare zu Ausstellungen keinen Anlaß gab. Zum Versandgeschäft ist es noch nicht gekommen, indeß ist eine große Zahl hier lange zur Abfahrt bereit liegender Ladungen nach Magdeburg und Hamburg abgeschwommen. Man giebt das Quantum derselben auf 3–4000 Wspl. an, und sollen für diese, trotz der Concurrenz der Ungarischen und Böhmischen Waare, daselbst Preise erzielt sein, welche nach Abzug der Kosten mit den hiesigen ungefähr übereinstimmen; für die Versender wird einiger Nutzen dabei wohl nicht übrig geblieben sein. — Im Terminhandel blieb die Stimmung matt, so lange die Witterung sich milde erhielt. Seit Dienstag ist in dieser Beziehung ein schneller Umschwung eingetreten. Die Speculation hat sich des Artikels durch die zunehmende kalte Witterung veranlaßt, aufs Neue bemächtigt, und es kamen in Folge dessen bedeutendere Aufträge zu Wege, die gleichzeitig hiesige wie auswärtige Blanco-Verkäufer ängstlich gemacht, zu Deckungsankaufen getrieben wurden. Von Montag bis Mittwoch sind hierdurch die Notirungen für nahe Termine um circa 1⅛ Rt, für spätere um 1¼ Rt rasch gestiegen. Der Termine weiterer Preislauf wird ohne Zweifel von dem Verlauf des Wetters bestimmt werden, ob mit Recht oder Unrecht, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Wir wiederholen heute das in dieser Hinsicht vor acht Tagen Gesagte, daß bis jetzt die Speculation für Irrthümer den Nachtheil lediglich zu tragen hat, wenn sie in ihren Anschauungen zu weit gegangen ist. Der heutige Markt war unerwartet recht flau, und Preise blieben bis zum Schluß durch starke Realisationen, und durch den Einfluß der milderen Witterung in weichender Tendenz. Die schnelle Preissteigerung wurde rasch wieder verloren, und die heutigen Notirungen sind dieselben wie vor acht Tagen. Im Laufe der Woche wurde effectiv gehandelt 80/81℔ 46 Rt ab Bahn, 80/81℔ 46¼–46¾ Rt ab Boden, bezahlt, 50 Wspl. in schöner Qualität 80/81℔ 47 Rt ab Boden, gegen Frühjahr getauscht, 79/80℔ pari und mit ¼ Rt Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, 79/80℔ mit Geruch 46 Rt ab Boden, 80/81℔ 47¼–47 Rt ab Boden, 80–81℔ 46½ Rt frei Wagen, Alles pr 2000 ℔. Der Abzug mit den Eisenbahnen betrug in dieser Woche laut Angabe der Waageanstalt 36 Wspl. gegen 298 Wspl., zu Wasser 120 Wspl. gegen 6 Wspl. in der Vorwoche. In den Consum gingen 180 Wspl. gegen 270 Wspl. gegen 170 Wspl. Zur Anmeldung gelangten incl. Prolongationen 250 Wspl.

Gerste hat sich im Werthe nicht verändert, nur feine Waare ließ sich zu bisherigen Preisen gut verkaufen. Gehandelt wurde Schlesische 37–40 Rt, feine Oderbruch 42½ Rt, alles ab Bahn. Die Notirungen sind für kleine und große nach Qual. 33 a 45 Rt.

Von Hafer waren die Angebote in geringer Waare andauernd belangreich. Feine Müller blieben gegen ... Gehandelt wurde ziemlich belebt, zum Versauf kam Schlesischer zu 24–25½ Rt, feiner Schles. 25½–27 Rt, feiner Polnischer 26 Rt, exquisiter Schlesischer 27½ Rt, Mährischer 25½ Rt, Böhmischer 26¼–26½ Rt, alles ab Bahn. Notirungen sind nach Qualität 23½–28 Rt. Im Lieferungshandel erhöhten sich bei der Steigerung der Roggenpreise gleichfalls die Notirungen, indem vereinzelte Speculationslust sich auch diesem Artikel zuwandte. Mit dem Umschwunge im Roggenhandel gingen indessen auch hierfür die Tendenz und Preise zurück. Notirungen sind pr Frühjahr 26⅛–¼ Rt, pr Mai-Juni 26¾ Rt, pr Juni-Juli 27¼ Rt, pr Juli-Aug. 27 Rt. Erbsen und Hülsenfrüchte mit Ausnahme von feinsten Linsen 100–112 Rt, Bohnen 85–93 Rt. Kocherbsen 55 – 65 Rt, Futterwaare 48—52 Rt.

In Mehl machte sich bei der Steigerung der Körnerpreise zu den bisherigen Notirungen der Absatz etwas leichter, dagegen kamen auf Frühjahrslieferung einige Verschlüsse nur durch große Nachgiebigkeit der Verkäufer zu Stande. Bei vorwiegender Verkaufslust sind die Notirungen für Weizenmehl № 0 4½—4¼ Rt. Roggenmehl № 0 3¾—3½ Rt, № 0 u. 1 3½ 3¼ Rt pr Ctr unversteuert.

Die Zufuhren betrugen vom 16. bis zum 22. Februar:

	Weizen. W.	Roggen. W.	Gerste. W.	Hafer. W.	Erbsen. W.
zu Lande	1	40	22	145	2
m. d. Niederschl.-Märk. Bahn	176	33	436	1112	59
m. d. Stett. do.	215	—	22	15	7
„ Anh. do.	—	29	—	139	—
Zusammen	391	102	480	1411	68

	Oelsamen. W.	Rüböl. Ctr	Mehl. Ctr	Spiritus. Qrt.
m. d. Niederschl.-Märk. Bahn	34	515	7545	304,046
m. d. Stett. do.	27	1073	4290	39,410
Zusammen	61	1588	11,835	343,456

Die Landmarktpreise waren in gleichem Zeitraum

Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
60 Rt,	48—52 Rt,	37—43 Rt,	27—33 Rt,	50—54 Rt.

Rüböl ist selbstverständlich, indeß weniger vom Wetter beeinflußt worden, als Roggen. Freilich ist es bei diesem Artikel, der jedenfalls nicht niedrige Preisstand, welcher die Speculation vor größeren Unternehmungen zurückhält. Die Einwirkung der Kälte auf den Preisgang war eine verhältnißmäßig geringe, weil nach den Berichten der Stand der Oelsaaten ein so kräftiger sein soll, daß selbst ein etwas größerer Frost, wie bisher gehabt, der Pflanze wenig Schaden zufügen dürfte. Nachdem im Beginn der Woche eine recht flaue Stimmung für diesen Artikel herrschte, trat mit dem eintretenden trockenen Frost ein schneller Umschwung ein; größere Speculationsfrage steigerte bei Mangel an Abgebern die Preise bis Mittwoch um ca. ⅓ Rt, und kam es dabei zu größeren Umsätzen. Der heutige Wetterumschlag brachte von Neuem eine sehr flaue Stimmung zu Wege, und Preise geriethen bei fehlender Kauflust in weichende Tendenz; die dieswöchentliche Besserung ging dadurch nicht nur vollständig verloren, sondern Preise stehen seit Montag ⅙ Rt niedriger.

Spiritus behauptete auch in dieser Woche eine recht feste Haltung, obgleich der Umsatz wieder belebter war als in der Vorwoche. Die Preisschwankungen betrugen ⅙ Rt auf und wieder abwärts, je nachdem die Nachfrage oder das Angebot gerade vorwiegend war. Die Zufuhren blieben aus unsern Nachbarbrennereien schwach, erreichten jedoch pr Eisenbahn den regelmäßigen Durchschnitt, die Frage dafür blieb gut, wiewohl sichtlich weniger dringlich als in den Vorwochen, was einen schließlichen Rückgang von ⅙ Rt zur Folge hatte. 14 7/12—14¾—14 7/12 Rt. Im Allgemeinen läßt dieser Artikel noch immer eine erwünschte Speculationsbetheiligung vermissen, und begründet darin augenscheinlich seine Abhängigkeit von den Bewegungen der übrigen Producte, obwohl in nächster Zeit eine Ausnahme darin stattfinden wird.

Danzig, 23. Februar. Wetter: Frost. Wind: SO. — Selbst für feinen gesunden Weizen konnte am heutigen Markte bei der flauen und lustlosen Stimmung letzte Preise nicht bedungen werden. Es sind überhaupt nur 30 Last umgesetzt. 126, 127℔ hellbunt 467½, 468 fl., 129℔ desgl. 510 fl., 130℔ hochbunt 520 fl., 131℔ hochbunt 540 fl., 132℔ glasig hochbunt 555 fl. Alles pr 5100 ℔. — Roggen fest. 120/21℔ 348 fl., 123℔ 354 fl., 127/28 369 fl., 128/29℔ 372 fl. pr 4910 ℔. — Weiße Erbsen 321, 330 fl. pr 5400 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Posen, 23. Februar. Roggen (pr 25 Scheffel = 1925 ℔) pr Februar 43 Rt Br., 42¾ Rt Gd., Febr.-März 43 Rt Br., 42¾ Rt Gd., Frühjahr 43 Rt Br., 42 11/12 Rt Gd., April-Mai (pr 25 Scheffel = 2000 ℔) 44½ Rt Br., 5/12 Rt Gd., Mai-Juni 45 Rt Br., 44 11/12 Rt Gd.

Spiritus (pr 100 Quart = 8000 % Tralles) [mit Faß] pr Februar 13 11/12 Rt Br., ⅞ Rt Gd., März 14 Rt Br., 13 11/12 Rt Gd., April 14 5/24 Rt bez., Mai 14½ Rt Gd., Juni 14⅚ Rt Gd., Juli 15⅙ Rt Gd.

Breslau, 23. Februar. Wind: Nord-West. Wetter: Schneefall. Thermometer früh 5 Grad Kälte. Bei ruhigem Geschäftsverkehr haben sich am heutigen Markte die Preise nur schwach behauptet. Weizen bei schwachem Umsatz, pr 85℔ Schles. weißer 67—82 Sgr, gelber 62—77 Sgr, feinste Sorte über Notiz bezahlt, ausgewachsener und blauer 50—62 Sgr bez. — Roggen preishaltend, pr 84℔ 55—57 Sgr, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste ohne Aenderung, pr 74℔ weiße 46—48 Sgr, helle 44—45 Sgr, gelbe 38—43 Sgr, ausgewachsene 36—39 Sgr. — Hafer behauptet, pr 50℔ 26-28—30 Sgr, feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Koch-Erbsen vereinzelt gefragt, 48—60—65 Sgr. — Wicken gefragter, 62—68—73 Sgr. — Oelsamen ruhig. — Lupinen pr 9 ℔ gelbe 65—75 Sgr, blaue 60-66 Sgr. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlagleinsamen flau, 180—190—200 Sgr. — Winterrapps 275—288—304 Sgr. — Winter-Rübsen 265—280—290 Sgr. — Sommer-Rübsen 220—230 - 245 Sgr. — Leindotter 186 - 195 200 Sgr. — Rappkuchen schwach beachtet, 57—60 Sgr pr Ctr.

Kleesamen bei schleppendem Geschäftsverkehr, rother in matter Stimmung, ordin. 14 - 14½ Rt, mittler 15—16 Rt, feiner 16¾—17½ Rt, hochfeiner über Notiz, weißer matt, ordin. 13¼—14¾ Rt, mittler 15¼ — 16 Rt, feiner 17¼ - 19 Rt, hochfeiner 20 — 21 Rt pr Ctr. — Thymothee gut beachtet, 12—13¾ Rt pr Ctr.

An der Börse. Roggen (pr 2000 ℔) etwas ruhiger, pr Februar 44—43⅞ Rt bez., Februar-März 43¾ Rt Br., April-Mai 44 Rt bez. und Br., Mai-Juni 44⅜ Rt bez. — Weizen pr Februar 59½ Rt Gd. — Gerste pr Februar 40 Rt Br. - Hafer, pr Februar 38 Rt Br., April-Mai 38¾ Rt Gd. u. Br.

Rapps (pr 2000 ℔) pr Februar 139 Rt Br.

Rüböl matter, gek. 100 Ctr, loco 15 5/12 Rt Br., pr Februar 15⅓ Rt bez. u. Br., Febr.-März 15⅓ Rt Br., April-Mai 15¼ Rt Br., Mai-Juni 15 1/12 Rt Br., Septbr.-October 12⅔ Rt Br., 12 7/12 Rt Gd.

Spiritus matter, gek. 5000 Quart, loco 14 Rt Br., 13⅚ Rt Gd., pr Febr. und Febr.-März 14 Rt Br. u. Gd., April-Mai 14⅙ Rt bez. u. Br., Mai-Juni 14½ Rt Br.

Zink 7 Rt 15 Sgr und 7 Rt 15½ Sgr bez.

Magdeburg, 23. Februar. Nur das Wetter war in dieser Woche interessant; der überaus milde Winter hat, wie es scheint, mit einigen strengen Frosttagen (das Thermometer zeigte im Freien 6—8° unter Null) von uns Abschied nehmen wollen; ein mäßiger Schneefall in dieser Nacht dürfte heute bei mildem westlichen Winde bald wieder verschwinden. Im Getreide-Geschäft wollte sich während der kalten Tage eine bessere Stimmung bemerklich machen, aber sie kam nicht zum Ausdruck, weil der schwächliche Absatz sich nicht stärken wollte; die Preise blieben daher auch unverändert, da Eigner höhere Forderungen gar nicht wagten. Weizen 62—64 Rt für 2016 ℔. — Roggen 50—52 Rt für 2000 ℔ ab hier, schwimmende Ladungen sind zu 48—49 Rt, Zahlung gegen Ladeschein gehandelt worden. — Gerste 38 bis 44 Rt für 1680 ℔, feine Chevaliergerste 46—52 Rt für 1728 ℔. — Hafer im Consumhandel 27 bis 29 Rt pr 1200 ℔, schwimmend von der Oberelbe zu 26½—⅓ Rt Zahlung gegen Ladeschein käuflich. Hülsenfrüchte preishaltend bei kleinen Umsätzen. Weiße Bohnen 4¼ - 4½ Rt für 100 ℔. Erbsen zu 54 bis 60 Rt für 2160 ℔. Wicken 64—68 Rt. Esparsette 44—48 Rt pr 800 ℔. — Gelbe Lupinen 56—60 Rt. Ungarischer Mais 47—48 Rt pr 2000 ℔.

Spiritushandel langsam bei wenigen Umsätzen, trotz der in Berlin bekundeten festen Haltung. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 15—15 1/12—15 Rt bezahlt, pr Febr. 15 1/12—⅙ Rt, pr März 15¼—⅓ Rt Br., Termin-Notirungen mit Uebernahme der Fässer sind ⅓—5/12 Rt über Berliner Preise nominell. Rübenspiritus loco 14 5/12—½—5/12 Rt, pr März-Mai 14⅓ Rt, pr März-August 14½ Rt bedungen. — In Oelsamen kein Geschäft, kleine Pöste Dotter sind zu 86—87 Rt käuflich. Leinsamen 82—88 Rt pr 1800 ℔. — Mohnöl 23 Rt. Leinöl 14 Rt. Rappkuchen stark offerirt, 2⅙—2½ Rt pr Ctr nach Qualität und Form. — Rother Kleesamen 16—20 Rt pr Ctr.

Köln, 23. Februar. Weizen weichend, effectiv hiesiger 6½ Rt Br., effect. fremder 5⅚ Rt Br., pr März 5 Rt 26, 25½ Sgr bez. und Br., 5 Rt 25 Sgr Gd., Mai 6 Rt 5, 4½ Sgr bez. u. Br., 6 Rt 4 Sgr Gd. — Roggen weichend, effect. hiesiger 4¾ Rt Br., pr März 4 Rt 21, 20, 20½ Sgr bez., Br. u. Gd., Mai 4 Rt 26 Sgr Br., 4 Rt 25 Sgr Gd. — Gerste, hiesige 5 Rt Br., Oberländische 5⅓—½ Rt Br. — Hafer, effect. 5 Rt Br. — Spiritus, effect. 80% in Partieen von 3000 Qrt. 18¾ Rt Br. — Rüböl niedriger, effect. in Partieen von 100 Ctr in Eisenband 17 4/10 Rt Br., pr Mai 16 9/20 Rt Br., 16 4/10 Rt Gd., October 14 7/20 Rt Br., 14¼ Rt Gd. — Leinöl, eff. in Partieen von 100 Ctr 14 1/10 Rt Br.

Hamburg, 23. Februar. Getreide. Unser Markt ist fortwährend geschäftslos. Weizen. Der Umsatz von Loco-Waare beschränkte sich auf Kleinigkeiten und bedang zuletzt: 126-27—127℔ Nieder-Elber 150½ a 153 Rt, 127-28℔ Oberländischer 141 Rt und 132℔ Strelitzer 162 Rt Crt. pr 5400 ℔ Brutto. Auf Abladung nach hier im April wird pr März 130-32℔ Oberl. zu 155 a 164 Rt, 128-30℔ Saal- und Märkischer zu 156 a 160 Rt und 129-32℔ Wahrener und Strelitzer zu 168 a 174 Rt Crt. pr 5400 ℔ Br. offerirt. Ab auswärtigen Häfen geht nichts um. 129-30℔ ab Rostock und Pommern zu 118 a 120 Rt Bco. zu haben. Roggen in loco fest, im Detail bedingt 124℔ Französischer 116 Rt, 121-2℔ Preußischer 113 Rt und 126—127-28℔ Mecklenburger 116 a 117 Rt Crt. pr 5100 ℔ Br. Ab Danzig wird für 80℔ pr Scheffel pr April-Mai zu 83 a 84 Rt Bco. und ab Königsberg 84 a 85 Rt Bco. verlangt, ab Dänemark ist 124℔ pr April zu 84 Rt Bco. am Markt und ab Petersburg ist 115-16—117-18℔ pr Mai a. S. zu 66 a 68 Rt Bco. und 116-17℔ pr August a. S. zu 63 Rt Bco. zu haben. Gerste. Saal- in loco ist reichlicher am Markt, 107-108℔ in loco und auf Lieferung zu 118 a 126 Rt, 101-17℔ Mährische zu 102 a 114 Rt Crt. pr 4800 ℔ angeboten. Hafer in loco Mecklenburger 82 a 86 Rt, Holsteiner und Nieder-Elber zu 80 a 83 Rt und Oberländischer zu 74 a 80 Rt Crt. pr 3600 ℔ Br. zu haben. Auf Abladung wird Oberländischer zu 73 Rt Crt. pr do. zu erlassen. Anerbietungen ab auswärts sind unverändert. Ab Petersburg 74-75—75-76℔ pr Juni a. S. zu 40 a 42 Rt Bco. Wicken sind matter, kleine zu 148 a 155 Rt und große zu 170 a 178 Rt Crt. pr 5600 ℔ Br. am Markt. Rappsamen nur sehr vereinzelnt zu haben, Mecklenburger bis 230 Rt Bco. Rübsen bis 225 Rt Bco., pr 4800 ℔ Br. zu notiren. Dottersamen zu 150 a 154 Rt Bco. pr 4800 ℔ Br. nach Qualität einzeln zu haben. Leinsamen 20 a 23½ mk Crt. pr 180 ℔ Netto.

Hamburg, 23. Febr. Taback. Die Verkäufe aus 1. Hand in dieser Woche bestanden in 440 Ser. Havanna, 164 Ser. Yara Capa, 677 Ser. Domingo, 44 P. Brasil, 230 B. Cigarren-Bast. pr Auction wurden verkauft: 568 Ser. beschädigter Domingo zu 3 9/16 a 10⅛ ß, 49 Ser. beschädigter Domingo zu 3 5/16 a 5 ß, 35 Pck. beschädigter Brasil zu 2 a 6⅞ ß.

Oele. Rüböl war vorgestern auf das kältere Wetter höher, gestern jedoch wieder matter und schließt heute für Loco-Waare fest 33½ mk, auf Termine indeß recht flau, pr Mai 33 mk Br. und pr October 27⅝ mk Br. und Gd. Leinöl fest, loco 27½ mk, pr März-Juni 27¼ mk und pr Juli-Dec. 27⅛ mk. Hanföl höher, 28½ mk. Baumwollsamenöl loco 26⅜ mk, pr Februar-Juni 26 mk bezahlt. Cocosöl fest und mehr beachtet, superior Cochin- wird auf 36 mk und 1ma auf 35 a 35½ mk gehalten, Ceylon- unverändert mit 32½ a 33 mk und Sydney- mit 31½ a 32 mk zu notiren. Notirungen: Cochin- 35½ a 36½ mk, Ceylon- 33 a 33½ mk, Sydney- 31½ a 32 mk. Palmöl ohne Veränderung, Preise behauptet, 1ma Lagos- ist zu 29½ a 30 mk und Liverpooler zu 28½ mk am Markt, hiesiges gereinigtes fehlt. Notirungen: Lagos 29½ a 30¼ mk, Benin- und Liverpooler 28½ mk. Terpentinöl unverändert. Notirungen: Französ. 32 a 32½ mk. Petroleum ist in fester Haltung, namentlich ist Loco-Waare sehr begehrt und in steigender Tendenz. Notirungen: loco 20¾ a 22 mk, pr Februar 19½ mk, pr März 19¼ mk, April 18¾ mk bez., Mai 19 mk bez., Juli-December 21 mk bez. Thran behauptet bei regelmäßiger Bedarfsfrage. Notirungen: Berger brauner Leber- 50½ a 51 mk, gelber blanker 56 a 57 mk, Medicinal- 59 a 63 mk pr nord. To., Schwed. 3 Kronen- 73 mk pr Schwed. To., Grönländ. 59 a 59½ mk, Archangeler 59 mk, Newfoundländer brauner Gerber- oder 3 Kronen- in diversen Gebinden 55 mk pr 216 ℔. Talg ohne Nachfrage. Russ. gelber Licht- 34 mk.

Asche unverändert. Notirungen: 1ma St. Petersburger Casan- 15⅝ mk, Amerik. Stein- 20½ mk, Perl- fehlt.

Harz. Notirungen: Amerik. braunes 6¾ a 8 mk, do. helles 10 a 11 mk, Franz. 8½ a 14 mk.

Salpeter. Notirungen: Chili 8¼ a 8⅝ mk, do. raffin. 13 a 13½ mk, Ostind. roher 20 a 21 mk, raffin. reiner Kali- 18 a 28 mk.

Schwefel. Notirungen: Roher 4¾ a 5¼ mk, raffinirter 6⅞ a 7¾ mk.

Heringe. Notirungen: Schott. Voll-, crown und full 28 mk, do. neue Matjes- 38 a 40 mk, Berger Kaufmanns-Flohm- 18 a 21 mk pr Tonne.

Spirituoten. Unter schwankenden Notirungen des Berliner Marktes wurde schließlich hier für Kartoffel-Roh-Spiritus pr 30/4 80 % incl. Eisenband-Spritstücke pr März ca. 19⅝ Rt, pr April und Mai ca. 19½ Rt und pr Juni-Juli ca. 19¾ Rt a 3 mk gefordert. Ohne Faß-Waare ist gestern mit ca. 18⅜ Rt bezahlt. Feiner Kartoffel-Sprit wird pr 30/4 90 % nach Qualität auf ca. 24 a 26½ Rt a 3 mk und feiner Rüben-Sprit auf ca. 22¾ a 3 mk gehalten.

Kleesamen. Trotz der geringen Anstellungen war es hier sehr ruhig, und stellten sich die Preise mehr zu Gunsten der Käufer. Thymothe bleibt für den Bedarf gefragt, ebenso findet Alsike regelmäßigen Abzug.

Guano. Notirungen: ächter Baker- lose aus dem Schiff 5 mk Bco., ab Depot in Säcken 5½ mk, Baker-, Superphosphat 6 mk Bco., ächter Peru 8⅜ a 8½ mk, do. do. getr. seebeschädigt 7½ a 7¾ mk pr 100 ℔.

Lumpen ohne Veränderung ruhig. Notirungen: SPFF 21¼ mk, SPF 17¾ mk, FF 12½ mk, LFB 12¾ mk, LFX 9½ a 10 mk, CSPFF 15¼ mk, CFB 7¾ mk, LFX 8¼ mk, FR 9 mk, FWWS 43 mk, FWS 27½ mk, FWWO 28½ mk, FWO 8¾ a 9 mk, HW 20 ß. Theertau, altes 9¾ mk.

Provisionen. Der Ablauf des Kieler Marktes wirkte auch hier günstig. Feine frische Butter war sehr begehrt und mit neuerdings 1 Rt mehr bezahlt; die Zufuhren sind nur unbedeutend und die Englischen Ordres nicht alle auszuführen. Altmilch-Butter bleibt für den Export noch vernachlässigt, wenn auch von der besseren Waare etwas begeben wurde um damit die eingelaufenen Ordres einigermaßen zu completiren; feine Stoppel-Butter findet nur sehr einseitig zu 72 Rt Beachtung. Frische Holsteiner Bauerbutter gut begehrt bei geringen Zufuhren. Abfallende Sommer- und Stoppel-Waare so wie geringe Sorten Winterbutter nominell und nur an den Consum verkäuflich. — Schmalz stiller. Prima Ungarisches auf Lieferung zu 7⅛ a 7¼ ß vergebens angeboten, Hamburger ¼ ß billiger zu kaufen. Das Lager ist jedoch nur klein.

Metalle. Das Geschäft in Metallen blieb auch während der letzten acht Tage ruhig, indessen behaupten die Preise im Allgemeinen einen festen Stand. — Blei. Der Vorrath am Platz hat sich neuerdings durch directe Verkäufe nach auswärts sehr aufgeräumt und Inhaber halten höher. Notirungen: Engl. in Mulden 14¾ mk, in Rollen 15¼ mk, Deutsches in Mulden 13½ a 13¾ mk, Span. in Blöcken 15 mk Bco. pr 100 ℔. — Kupfer behauptet sich bei geringen Vorräthen fest auf bisherigen Preisen, der Begehr ist aber nach wie vor nur schwach. Notirungen: hiesiges CKW. in Blocken 64 mk, Russ. Paschkoff 85 mk, Demidoff 72 mk. Blech, Engl. zu Dachbedeckungen rc. 71 mk, do. zu Schiffsbeschlägen 70 mk Bco. pr 100 ℔. Altes Geräth 11½ ß Crt. pr ℔. — Zink. Die günstigeren Berichte aus England hatten Ende voriger Woche eine lebhafte Nachfrage und steigende Preise zur Folge; es wurden 6000 Ctr pr Frühj. zu 16 mk a 16 mk 4 ß gehandelt. In den ersten Tagen dieser Woche war der Markt stiller und in Folge von Gewinn-Realisationen weniger fest, es kamen nur 1000 Ctr pr Frühjahr zu 16 mk 1 ß und 1000 Ctr loco zu 16 mk 4 ß zum Abschluß. Gestern belebte sich das Geschäfft von Neuem, es wurden 2500 Ctr pr Frühj. zu 16 mk 1 ß, 1500 Ctr pr Frühj. zu 16 mk 2 ß gehandelt, und der Markt schließt bei geringem Angebot fest zur Notirung. Notirungen: Schles. in Platten loco 16⅜ a 16½ mk, do. Lieferung 16¼ mk, Zink-Bleche, Schles. gew. Nummern 19¼ mk, Vieille Montagne 19¼ mk, do. zum Schiffsbeschlag 20¾ mk Bco. pr 100 ℔. — Zinn noch immer gedrückt und nur bei Kleinigkeiten gehandelt. Notirungen: Banca in Blöcken 10½ a 10¾ ß, Engl. in Blöcken 10¾ ß, in Stangen 11 ß Bco. pr ℔.

Hamburg, 23. Februar. Disconto 4½ a 5 %.

Riga, 21. Februar. Der in den letzten Tagen stürmende SO.-Wind hat zwar nachgelassen, doch hat sich die Kälte gesteigert. Das Eis der Düna ist so stark, daß heute schon schwer belastete Fuhrwerke hinüber fahren. Die Handelsgeschäfte an unserer Börse waren unbedeutend. Von Flachs wurden mehrere hundert Berkowez Kron-Gattungen und graue feine Waare zu den Notirungen gekauft, wozu noch Käufer bleiben; Sorten dagegen ohne Frage. Gewöhnlicher Kronsäeleinsamen wurde eine kleine Ladung zu 17 Ro. pr Tonne umgesetzt. Hanf nahmen Engländer fein Paß- zu 131 Ro. Bco. und Deutsche gewöhnliche Waare zu 135 Ro. Bco. contant und bleiben dazu Verkäufer. Hanfsamen, 90℔ zu 5¼ Ro. pr Tonne angetragen. Schlagsamen 6½ Maß a 7 Ro. 75 Kop. contant und zu 8 Ro. mit 50 % Käufer; Verkäufer fehlen. Russ. Hafer eine Kleinigkeit leichter Waare, 72℔, zu 78 Ro. contant gemacht.

Wechsel-Course. London 30 7/16 Br., 30½ Gd. Amsterdam 150½ Br., 151 Gd. Hamburg 27 3/16 Br., 27¼ Gd. Paris 319½.

Paris, 22. Februar. Mit jeder Woche vermindern sich die Offerten für Weizen und das Wenige, was angeboten wird, hält man sehr fest. Der heutige Markt bewahrte für alle Gattungen volle Preise, welche auch willig angelegt wurden. Schöner weißer galt Frs. 27—28, schöner rother 26—27, zweite Sorten 24. 50—25. 50 pr 120 Kilo. Roggen war in mäßiger Frage zu Frs. 17. 50 pr

115 Kilo, wozu aus dem Schiff zu kaufen war. Kleesamen matter. prima Frs. 130, 2ma 120—126 pr 100 Kilo, Luzerne Frs. 130—135. Rüböl sehr still, Tendenz flau, disp. 119. 50, pr Febr. 119. 50, März-April 119. 50, Sommermonate 113, Sept.-Dec. 105 Frs.

Glasgow, 21. Febr. (Herren John M'Call & Co.) Das Wetter bleibt winterlich, und haben wir nach kaltem Thauwetter am Montage, zwei Nächte starken Frost gehabt.

Während der Woche fand Weizen etwas mehr Beachtung, ohne indeß eine Preisveränderung zu verursachen, und Mehl variirte nicht. Gerste war in steigender Tendenz. Mais billiger angeboten. In anderen Artikeln wenig Veränderung.

Der heutige Markt war ziemlich gut besucht und Weizen und Mehl behaupteten sich im Werthe, doch war der Begehr sehr beschränkt und es gingen nur Kleinigkeiten um; Notirungen für Ostsee-Waare sind als nominell zu betrachten. Gerste 6d pr Boll höher. Hafer 3d, Bohnen 3d a 6d pr Boll theurer. Mais, bunter Amerikanischer 3d billiger und mehrere Partieen vom Bord zu 16s 9d a 17s pr 280 ℔ angeboten, etwas weißer brachte 18s vom Boden.

Notirungen: Weizen, Danzig extra 53s 9d, do. gemischt 49s 7d a 51s 8d, Rostocker und Wolgaster 51s 8d a 52s 8d, Pommerscher 51s 1d a 51s 8d, Stettiner und Schlesischer rother 50s 7d a 51s 8d pr Qr. 62 ℔ pr Bush. Gerste, Ostsee-, große 33s 4d a 34s 0d, kleine 32s 8d pr Qr. 53⅓ ℔ pr Bush. Hafer, Dän. 22s 5d a 23s 0d pr Qr. 40 ℔ pr Bush. Bohnen, Hamburg und Emden 42s 6d a 43s 6d pr Qr. 63 ℔ pr Bush. Erbsen, Ostsee- und Dänische 39s 0d a 39s 11d pr Qr. 65 ℔ pr Bush.

Leith, 21. Februar. (Herren Cochrane, Paterson & Co.) Unter den fremden Zufuhren seit dem 13. d. kamen 230 Tons Weizen von Rostock, 300 Tons Weizen und 80 Tons Gerste von Danzig, 12 Tons Hafer von Memel. Das Wetter blieb schön bei scharfem Frost. Die Ankäufe sind mäßig während der Woche, während es im Handel für alle Artikel träge blieb. Landwärts waren heute ziemliche Zufuhren herangekommen. Schott, Weizen fand langsame Abnahme zu letztwöchentlichen Preisen, während in fremdem nur Detail-Verkauf stattfand zu letzten Preisen. Stettiner alter 51s, Dänischer alter 48s 6d pr 504 ℔. Schott. Gerste zu ca. 1s Avanz gut verkäuflich. Fremde mehr gefragt, doch sträuben sich die Brauer, noch die für Oderbruch und Schlesische Gerste verlangten Preise zu zahlen. Hafer 6d pr Qrt. theurer. Bohnen und Erbsen eher niedriger. Mehl ruhig aber im Werth unverändert.

London, 22. Februar. Heute war Rohzucker fest, 160 Kisten blonder Havannah № 12 zum Export zu 36. 6 (10. 0) verkauft, 16,000 Sack Muscowado-Manilla 27. 6 (8. 2). Jamaica-Rum 3. 1 —3. 2. Native-Ceylon ruhig, Plantage flau, 6d bis 1s wohlfeiler. Reiß ruhig, aber behauptet. Versand letzte Woche 777 Tons, 1400 Ballen Bengal-Salpeter 3% Refr. 23. 3. Hanf still, Petersburger Ausschuß L. 32. 15—33. Baumwolle etwas besser. Leinsamen fest. Roheisen in Glasgow 75. 6. Kupfer, Burra-Burra 90 L. Leinöl 3d billiger. Rüböl flau, fremdes disp. 51s. Cocos- und Palmöl ohne Aenderung. Talg preishaltend, 47. 6, März 47. 3. Umsatz letzte halbe Woche 1143 Faß, Zufuhr nur 45 Faß.

Wollberichte.

Breslau, 23. Februar. Wir haben auch diesmal über ein äußerst lebloses Geschäft zu berichten, was einerseits der mangelnden Auswahl, andererseits der jetzt stattfindenden Frankfurter Messe zuzuschreiben ist, welche unsere seitherigen Hauptabnehmer, die einheimischen Fabrikanten vom Besuche des hiesigen Platzes abhält. Demzufolge reducirte sich der Gesammt-Umsatz auf ca. 150—160 Ctr, welche aus Ungarischen und Polnischen Einschuren von 62—76 Rg, sowie aus etwas Gerberwolle in den 50 Rg bestanden, und deren Abnehmer Schlesische Fabrikanten, hiesige Commissionaire und ein Mährischer Zwischenhändler waren. Die Preise stellten sich, wenn auch nicht niedriger, doch eher zu Gunsten der Käufer, da die Inhaber die bestehenden hohen Preise zu Realisationen wahrnehmen und die zum Theil mangelhaft beschaffenen alten Vorräthe, vor der neuen Schur veräußern wollen. Die neue Zufuhr hat diesmal das verkaufte Quantum um das dreifache überstiegen.

See- und Stromberichte.

Memel, 21. Februar. (Herrn C. H. Jürgens.) Nachdem die Witterung den ganzen Winter hindurch milde gewesen ist, hat sich seit dem 17. d. M. Frostwetter eingestellt, und in der letzten Nacht hatten wir 14 Grad Kälte. Das Haff ist bis zum alten Ballastplatze mit einer festen Eisdecke belegt, von dort bis zur See ist der Hafen jedoch vom Eise frei und die Schifffahrt unbehindert.

Bolderaa, 21. Februar. In der vergangenen Nacht hat sich nun auch die See bei 14 Grad Kälte und Ostwind überall mit festem Eise bedeckt, was den Hafen augenblicklich und wohl bis zum Eintritt westlicher Winde unzugänglich macht.

Kopenhagen, 22. Febr. Das Dampfschiff Snowdoun, Tait, ging diesen Nachmittag nach Leith. Das Dampfschiff Oeta, Duff, kam diesen Nachmittag von Pillau.

Zu See angesprochen: Preuß. Brigg „Minerva", am 16. Februar durch den SD. Cleator, (am 31. Januar von St. Vincent (C. V.) gesegelt) in Brest angekommen.

Posen, 23. Febr. Wasserstand der Warthe 5' 4".

Breslau, 23. Febr. Oberpegel 15 Fuß — Zoll, Unterpegel 1 Fuß 6 Zoll.

Abgangstage der transatlantischen Dampfschiffe.

Nach	von	Name	Datum.
Newyork (via Queenstown)	Liverpool	Java	24. Febr.
Newyork (via do.)	do.		28. „
Portland (B. St.)	do.		1. März
Newyork	Havre		15. „
Newyork	Bremen	Hansa	24. Febr.
Newyork	do.	Newyork	10. März
Newyork	Hamburg	Germania	3. „
do.	do.	Bavaria	17. „
Newyork	Southampt.	Hansa	28. Febr.
Newyork	do.	Germania	7. März
Newyork	do.	Newyork	14. „
Newyork	do.	Bavaria	21. „
Westindien	do.	Atrato	2. „
Aspinwall (via Martinique und St. Martha)	St. Nazaire	Veracruz	20. „
Veracruz (via St. Thomas und Havana)	do.	Imper. Eugenie	16. „
Brasilien und den La Plata (via Lissabon)	Southampt.	Oneida	9. März
Rio Janeiro (via Lissabon, St. Vincent (Cap Verd), Pernambuco und Bahia)	Bordeaux	Navarre	25. Febr.
Westküste Afrika's	Liverpool		24. „
Cap der guten Hoffnung	London	Kaffraria	1. März
Cap der guten Hoffnung und Mauritius	Devonport		10. „
Ueberlandpost nach Bombay	Stettin (via Marseille oder Triest)	1. u. 17.	„
do. nach Calcutta, China, Holl. Colonieen, Manila rc.	do.	do. 24. Febr. u. 8.	„
do. nach Aden, Point de Galle (Ceylon), Pondichery, Madras, Calcutta, Singapore, Saigon und Hongkong	do. (via Marseille)		15. März
do. nach Australien	do.	do. oder Triest)	24. Febr.

Hamburg, 23. Februar.

Louis- und Friedrichsdor	10 mk 15¾ ß vollw. d. Stück i. Bco.
Hamb. Crt. 4- und 8-ß-Stücke	126¾ mk Crt. für 100 mk Bco.
Dän. grob Courant	201⅝ Rg für 300 mk Bco.
Preussische Thaler	152¾
do. 4- u. 8-gGr.-Stücke	152¾
Louis- und Friedrichsdor	36⅞ ß schlechter als Bco.
Louis- und Friedrichsd'or	13 mk 15½ ß d. Stück in Crt.
Preuss. Thaler a 40 ß Crt.	127½ mk Crt. für 100 mk Bco.

Wechsel-Course.

Paris	3 Mt.	190¼	Amsterdam	k. S.	35. 60
do.	k. S.	188½	Antwerpen	3 Mt.	35. 60
Bordeaux	3 Mt.	190½	do.	k. S.	35. 88
do.	k. S.	188¾	Leipzig 14-Rg	2 Mt.	155¼
London	3 Mt.	13. 50	Berlin		
do.	k. S.	13. 6⅜			
Amsterdam	3 Mt.	36. 10	Breslau	2 Mt.	155¼

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Handelsmanns **Moses Unger** ist der Kaufmann Gottlieb Radant zu Pencun zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Stettin, den 19. Februar 1866. [887]

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeßsachen.

Nach Königsberg

(Elbing, Tilsit, Braunsberg)

ladet **A. I. Dampfer „Orpheus", Capt. H. G. Regeser.**

[822] **Neue Dampfer-Compagnie.**

Regelmäßige Dampfschifffahrt der Königl. Niederl. Stoomboot-Maatschappy

Erste diesjährige Expedition:

Von Amsterdam nach Stettin

A. I. Dampfer „**Vesta**", Capt. Zeylstra, gegen 6. März c.
Näheres bei [839]

F. Ivers.

Nach Königsberg (Elbing und Tilsit)

ladet A. I. Dampfer „**Borussia**", Capt. **G. Eybe.**

[833] **Rud. Christ. Gribel.**

Nach **Leith:** Dampfer **Danzig,** gegen 15. März,
(Expedition von **Liverpool** nach Stettin gegen 1. März)
„ **Hull:** Dampfer **United Service, Pacific, Ouse.**
„ **London:** Dampfer **Marie,** gegen 5. März.
„ **Amsterdam und Rotterdam:** Dampfer **Vesta,** gegen 16. März.

Nähere Nachricht ertheilt [865]

F. Ivers.

Cammin - Greifenberg - Gülzower Reihefahrt.

[851] Die alte Reihefahrt zwischen Cammin resp. Greifenberg und Gülzow wird auch in diesem Jahre von den Unterzeichneten betrieben werden. Die betreffenden Absender der Waaren werden ersucht, da zu jeder Zeit ein Schiff in Stettin anlegt, den dort anliegenden die Güter gefl. zu übertragen.

Von **Cammin** wird jeden Montag und Donnerstag, und von **Stettin** jeden Mittwoch und Sonnabend ein Schiff expedirt.

Cammin, den 19. Februar 1866.

Wendtlandt. Schröder. Karnitz. F. Behm. A. Behm.
Sträde. Lüdtke. Chinnow.

Wir Unterzeichneten ersuchen unsere geehrten Geschäftsfreunde, Güter, welche von resp. über **Stettin** nach **Cammin** an uns gelangen sollen, wenn nicht eine andere Beförderung ausdrücklich vorgeschrieben wird, nur durch die **Camminer Reihefahrer:**

Wendtlandt, Schröder, Karnitz, F. Behm, A. Behm, Sträde, Lüdtke, Jahnke, Chinnow,

zu verladen, widrigenfalls wir keine Fracht zahlen und Sie für etwaige Schäden in Anspruch nehmen müssen.

Greifenberg i. Pomm. und **Gülzow,** im Januar 1866.

P. F. L. Starck. Julius Kieckhäfer. F. Schelz. Emil Starck. Hermann Retzlaff. August Scheltz. Ludwig Starck Nachfolger. B. L. Groß Wwe. C. F. Brömse. Th. W. Albrecht. C. L. A. Beibl. Franz Leitzow. Franz Gräfing. Julius Schulz. C. Kalsow. F. Müller. A. Jüch. Wilh. Schürmann in Gülzow. W. Ventzky, Apotheker. Wilhelm Protzell. W. Striboll in Gülzow.

Neue Dampfer-Compagnie.

[881] Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft findet

am 15. März c., Vormittags 10 Uhr,

im Schiedsgerichtssaale des Börsenhauses statt, wozu wir die Herren Actionäre mit Hinweisung auf §§. 3 und 12 unserer Statuten hiermit einladen.

Gedruckte Exemplare des Rechnungs-Abschlusses können in unserm Geschäftslocale entgegen genommen werden.

Stettin, den 23. Februar 1866.

Der Verwaltungsrath.

Einladung.

Die Herren Rheder des „Wolliner Greif" werden hiermit zu der **am 7. März a. c., Nachmittags 2 Uhr,** im Saale des Herrn Worms hier abzuhaltenden zweiten Generalversammlung eingeladen.

Vorlagen:

1. Decharge der Rechnungen.
2. Vertheilung der Eigenthums-Actien gegen Rückgabe der Interims-Quittungen.
3. Wahl der Direction und zweier Stellvertreter.

Wollin. [879] **Die Schiffs-Direction.**

Verkauf des alten Hauptwacht-Gebäudes.

Auf Verfügung der Königlichen Intendantur 2. Armee-Corps, soll das auf dem Heumarkt hierselbst belegene alte Hauptwacht- und Arrest-Gebäude, nebst dem hinter demselben befindlichen Hofraum verkauft werden und ist zu diesem Zweck

Termin auf den 14. März c., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslocal, Rosengarten 25/26 anberaumt.

Der Termin wird präcise 1 Uhr geschlossen und auf Nachgebote nicht gerücksichtigt werden.

Das qu. Gebäude ist ganz massiv, mit Ausnahme der Vorhalle unterkellert, hat 2128 □F. bebaute Grundfläche und ist auf 19,787 Rg 3 Sg 9 ₰ abgeschätzt. Taxe und Verkaufsbedingungen sind in den Geschäftsstunden in der Registratur der Königlichen Intendantur und in unserem Geschäftslocale hierselbst, sowie bei der Königlichen Garnison-Verwaltung zu Berlin einzusehen. Behufs Besichtigung des Gebäudes wird dasselbe an den dem Verkaufstage vorhergehenden 2 Tagen von 10 bis 12 Uhr, am Verkaufstage von 9 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet sein.

Stettin, den 24. Februar 1866.

[897] **Königliche Garnison-Verwaltung.**

Auction.

Dienstag den 27., Vormittags 10 Uhr, werde ich aus einer Masse, **gr. Wollweberstraße Nr. 46,** 8½ Faß gemahl. Melis, 3½ Faß weiße und gelbe Farine, 1½ Fässel Havanna-Honig, 14 Kst. diverse Imperial-, Pecco- und feinste Carawanen-Souchong-Thees, 6 F. Butter, ca. 1 ℔ ff. Vanille, Streichhölzer, Pinafinflaschen, Cigarren, und **um 11 Uhr 7 Nähmaschinen** aus renomirtester Fabrik, öffentlich dem Meistbietenden in kleinen Caveln verkaufen.

[862] **Engelbrecht,** vereideter Makler.

Verkauf einer Wasser- und Schneidemühle. Eine dicht bei einer der größeren Städte der Neumark belegene ganz neue große Wasser- und Schneidemühle soll mit den dazu gehörigen 73 Morg. Landboden 1. Classe für 21,000 Rg, bei 8000 Rg Anzahlung, in Folge eines Todesfalls sogl. verkauft werden. Das sehr hübsch eingerichtete Wohnhaus enthält 7 Wohnzimmer. Näheres bei

[880] **W. E. Seidel** in Neustadt-Ebersw.

[824] Meine am Markt und in der Holzmarkt-Straße gelegenen 2 Wohnhäuser, worin seit längerer Zeit ein Bank-, Getreide- und Spiritus-Geschäft betrieben, ferner zwei große Getreide- und Spiritus-Speicher, bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Stargard, den 2. Februar 1865.

S. Levin.

Holzverkauf.

[869] Am 13. März d. J. werden in dem Dorfe **Korytno im Königreich Polen,** von den Warschau-Wiener Eisenbahnstationen Radomsk 3 Meilen und Gorzkowice 2½ Meilen entfernt,

5000 (Fünf Tausend) Stück Tannen-Hölzer,

von 26—36 Zoll Engl. Maß Umfang aus freier Hand verkauft. Kaufsbedingungen und Verzeichniß der Hölzer sind an Ort und Stelle zu übersehen bei dem Gutsbesitzer.

Mein zweistöckiges Haus, Langestr. 26, in frequentester Gegend gelegen, worin ein flottes Material-Geschäft betrieben wird, und welches 13 Stuben, 1 Saal, mehrere Kammern, 1 Waschhaus und einen gewölbten Keller enthält, wünsche ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich direct an mich wenden.

[882] Wittwe **Panel**. Greifswald.

Meine **Getreidebrennerei** will ich aus freier Hand verkaufen.

[885] **F. Borchert** in Prenzlau.

Stralsunder Eisengießerei und Maschinenbauanstalt von C. H. Spalding in Stralsund.

[541] Hierdurch bringen wir zur Kenntniß der Herren Landwirthe, daß wir den Herren **Moriz Bethcke** in **Stettin** und **Ernst Bartens in Anclam** einen Geschäftsvertrieb unserer landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe übergeben haben und empfehlen das diesen Herren gestellte Musterlager der gangbarsten Fabrikate ergebenst zur geneigten Ansicht.

Stralsunder Eisengiesserei und Maschinenbauanstalt.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce der Stralsunder Eisengießerei und Maschinenbauanstalt empfehlen wir uns zur Vermittlung von Verkäufen der vielfach, zuletzt in Stettin auf der **allgemeinen Landwirthschaftlichen Ausstellung 1865 preisgekrönten** landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe obiger Fabrik, stellen unsere **Musterläger** zur gefälligen Ansicht und sind zu jeder darauf bezüglichen schriftlichen wie mündlichen Auskunft gern bereit.

Illustrirte Preiscourante stehen franco zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Ernst Bartens in Anclam, Peenstraße.
Moriz Bethcke in Stettin, Wallstraße 31.

Petroleum.

[505] Prima wasserhelles, raff. Pennsylv. Petroleum pr Schiff „Ottowa", Capt. Mc. Donald, via Geestemünde von Philadelphia empfangen, offeriren ab Geestemünde und ab Stettin zu billigen Preisen.

F. Bachhusen & Co.

Kleesamen

in weißer, rother und gelber Waare, Steinklee, Incarnatklee, Schwedischer Klee, Wundklee, Thymothee, **echte** neue Französische **Luzerne,** Sand-Luzerne, Spörgel, echt Engl., Franz., Ital. und Deutsches **Ryegras,** Knaulgras, Wiesenfuchsschwanz, Schaaf-, Wiesen-, Manna-, harten und rothen **Schwingel,** Hain-, Wiesen-, rauhes und spätes **Rispengras,** Honig-, Strauß-, Perl-, Geruch-, Zitter-, Rohrglanz-, Fiorin- und Kamm-**Gras,** Rasenschmiele, Goldhafer, Sandhafer, Schaafgarbe, Wegebreit, Bibernelle, Pimpinelle, weiße, gelbe u. blaue **Lupinen, Seradella,** Kümmel, **Mais,** Futter- und Thiergarten-Mischung, **Möhren-, Rüben-** und Wald-Samen in den verschiedensten Sorten, echten neuen **Pernauer, Rigaer, Libauer** und **Memeler Kron-Säe-Leinsamen,** billigst bei

Karkutsch & Co,

[894] **gr. Oderstr. 13.**

Rappsmehl, anerkannt gesunderes Futtermehl als Rappkuchen, sowie **Dachpappe** offerirt billigst

August Zastrow. **Stargard i. P.**

Aufträge werden auch angenommen durch Herrn **L. Troschel** in Stettin. [884]

Auf dem Gute Kastorf bei Stavenhagen, Mecklenburg-Schwerin, beginnt der Bockverkauf am 1. März.

Auch sind **dort** noch 170 Märzschafe, zur Zucht geeignet, im Preise von 2 Frdr. pr Stück zu verkaufen. Die Heerde ist rein Vollblut, und durch glückliche Züchtung des Herrn Schäfereidirectors Mattner in Berlin zu einem Durchschnitts-Schurgewicht von 4 ℔ 18 Lth Zollgewicht bei guter Spritzwäsche gebracht worden. [883]

Eine Erzieherin,

gebildet in einem pädag. Institut, tüchtig in Musik rc., sucht ein Engagement, bei welchem sie mehr auf freundliches Entgegenkommen als auf Gehaltshöhe rechnen kann. Gef. Offerten unter d. Adr. **X. Z.** Cöslin, poste restante. [886]

[820] Ein junger Kaufmann wünscht unter soliden Bedingungen eine Reisestelle zu übernehmen, gleichviel welcher Branche.

Gefl. Adressen werden unter **R. S. 2** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann, der die Handlung erlernen will, für Wohnung und Beköstigung selbst sorgen kann, findet in meinem Geschäft Aufnahme. [895]

J. F. Krösing Sohn.

Neueste Eisenbahn - Frachtbriefe

sind bei uns das Buch (96 Stück) a 7½ Sg und 6 Sg, je nach der Papierstärke, zu haben. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Laut Bekanntmachung der Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn vom 19. Februar sind die bisherigen Bahn-Frachtbriefe nur noch bis **zum 15. März** gültig, wir offeriren diese letzteren, um damit zu räumen, zu ermäßigten Preisen.

F. Hessenlands Buchdruckerei.

Israelitisches Waisenhaus.

General-Versammlung

Sonntag, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Sessions-Zimmer der Synagogen-Gemeinde.

Tagesordnung:

1) Rechenschaftsbericht.
2) Vorsteher-Wahl.

Um zahlreiche Betheiligung der Interessenten wird gebeten.

Stettin, den 10. Februar 1866.

[714] **Der Vorstand des israelitischen Waisenhauses.**

Die Anstalt zur Pflege und Erziehung **blödsinniger Kinder** auf der Kückenmühle, welche jetzt mit 40, meist sehr armen Zöglingen ganz gefüllt ist, bedarf in diesem Jahre zur Vollendung des angefangenen, ansehnlichen Erweiterungsbaues besonders dringend der Unterstützung.

Darum bitten wir bei der Einsammlung der für dieses Jahr wieder bewilligten Hauscollecte, mit welcher wir den Colporteur Paede beauftragt haben, für das schwierige, aber bis jetzt mit erfreulichem Erfolge gesegnete Unternehmen, den armen blödsinnigen Kindern unserer Stadt und der ganzen Provinz Heilung und Hülfe, soweit als möglich zu bringen, um recht reichliche Beiträge.

Das Curatorium.

Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.
Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.